

A n t w o r t

der Thüringer Staatskanzlei

auf die Große Anfrage der Fraktion der FDP - Drucksache 5/1889 -

Internationale Beziehungen des Freistaats Thüringen

Die **Thüringer Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chefin der Staatskanzlei** hat die Große Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 7. April 2011 wie folgt beantwortet:

Vorbemerkung:

Die Pflege der auswärtigen Beziehungen ist nach dem Grundgesetz Bundesangelegenheit. Gleichwohl achtet es die Landesregierung als eine wichtige Aufgabe auch international auf allen relevanten Politikfeldern in angemessenem Umfang zweckmäßige Aktivitäten zu entfalten. Thüringen präsentiert sich weltoffen. Dies beinhaltet auch Maßnahmen, um Thüringen im In- und Ausland bekannt zu machen, über Thüringens Stärken zu informieren und die Attraktivität des Landes im Herzen Europas in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung hervorzuheben. Lebendige Partnerschaften mit internationalem Austausch in vielfältigen Bereichen sowie die Pflege politischer Kontakte bewirken, dass Thüringen über seine Grenzen hinaus effektiv repräsentiert wird und von seinen Partnern lernt.

I. Internationale Interaktion Thüringens

1. Welche Kontakte zu Botschaften und anderen diplomatischen Vertretungen unterhält die Landesregierung? In welchen Geschäftsbereichen bestehen diese Kontakte und seit wann?

Es entspricht den allgemeinen Gepflogenheiten, dass Botschafter aller ausländischen diplomatischen Vertretungen in Deutschland Antritts- und Abschiedsbesuche bei den Ministerpräsidenten der Länder - so auch in Thüringen - machen.

Außerdem finden in geringerem Umfang Besuche von Generalkonsuln in der Regel auf der Ebene der Chefin der Staatskanzlei statt.

Es gibt darüber hinaus bilaterale Kontakte durch Einladungen zu protokollarischen Veranstaltungen (z. B. Festakt zum Tag der Deutschen Einheit) oder zu besonderen Jubiläen (z. B. Festakt zur Eröffnung des Franz-Liszt-Jahres).

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen Thüringen und Ungarn bestehen regelmäßig Kontakte zur ungarischen Botschaft in Berlin und zur deutschen Botschaft in Budapest.

Regelmäßig wird das Thüringer Konsularcorps zu einer Informationsveranstaltung nach Thüringen eingeladen. Dabei werden wichtige Einrichtungen den Vertretern des Auslands vorgestellt, um Thüringen bekannt zu machen und ggf. Kontakte wirtschaftlicher, wissenschaftlicher, kultureller oder touristischer Art zu knüpfen bzw. zu vertiefen.

Im Rahmen der Schulaufsicht über die Deutschen Auslandsschulen, die turnusgemäß alle vier Jahre wechselt, hat Thüringen (TMBWK), vertreten durch den Ländervorsitzenden des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland (BLAschA), Herrn Dr. Köhler, Kontakte zu den deutschen Generalkonsulaten und Botschaften in folgenden Ländern:

- Brasilien (Generalkonsulat, Sao Paulo, ab 2009),
- Argentinien (Botschaft Buenos Aires, ab 2009),
- Uruguay (Botschaft Montevideo, ab 2010),
- Chile (Botschaft Santiago de Chile, ab 2009),
- Ecuador (Botschaft Quito, nur 2010),
- Kolumbien (Botschaft Bogota nur 2010),
- China (Generalkonsulat Shanghai, nur 2010).

2. Wie häufig haben Delegationen dieser Vertretungen den Freistaat seit August 2009 besucht (bitte nach Geschäftsbereichen, Kosten und Ergebnissen dieser Reisen aufschlüsseln)?

Folgende Besuche von Botschaftern fanden statt:

Land	Name	Datum des Besuches
Sri Lanka	S.E. Tikiri Bandera Maduwegedera	4. Dezember 2009
Polen	S.E. Dr. Marek Prawda	16. Dezember 2009
Spanien	S.E. Rafael Dezcallar y Marzarredo	17. Dezember 2009
Italien	S.E. Michele Valensise	9. Februar 2010
Kanada	S.E. Peter M. Boehm	10. Februar 2010, 4. Juni 2010
Großbritannien	S.E. Sir Michael Anthony Arthur	4. März 2010
Weißrussland	S.E. Andrei Giro	9. März 2010
Frankreich	S.E. Bernard de Montferrand	13. März 2010
Rumänien	S.E. Dr. Lazar Cománescu	15. März 2010
Kuba	S.E. Raúl Becerra Egana	23. März 2010
Litauen	S.E. Mindaugas Butkus	13. April 2010
USA	S.E. Philip Dunton Murphy	14. April 2010 und 25. Januar 2011
Pakistan	S.E. Shahid A. Kamal	15. April 2010
Ukraine	I.E. Natalia Zarunda	18. Mai 2010
Österreich	S.E. Dr. Ralph Scheide	10. August 2010
Mexico	S.E. Francisco Nicolás Gonzáles Díaz	17. August 2010
Luxemburg	I.E. Martine Schommer	31. August 2010
Israel	S.E. Yoram Ben Zeev	19. Oktober 2010
Griechenland	S.E. Dimitris Rallis	20. Oktober 2010
Sambia	S.E. Johnstone Fanwell Chizinga	27. Oktober 2010
China	S.E. Hongbo Wu	28. Oktober 2010
Dänemark	S.E. Per Poulsen-Hansen	7. Dezember 2010
Bangladesch	S.E. Mosud Mannan	16. Februar 2011
Niederlande	S.E. Marnix Krop	25. Januar 2011

Besuche von Generalkonsuln beim Chef/Chefin der Staatskanzlei:

13.08.2009	Verabschiedung GK Griechenland
25.08.2009	Besuch GK Großbritannien
01.01.2010	Antrittsbesuch GK Griechenland
03.02.2010	Antrittsbesuch GK Türkei
04.02.2010	Antrittsbesuch GK Tschechien
06.01.2011	Besuch GK Tschechien

Am 2. März 2010 fand die konstituierende Sitzung des Ehrenkomitees zum Liszt-Jahr in Thüringen statt. In diesem Ehrenkomitee sind neben dem deutschen Botschafter die Botschafter der Schweiz, Frankreichs, Ungarns, Österreichs, Italiens und der Apostolische Nuntius Mitglied.

Am 24. Januar 2011 fand aus Anlass einer No-Theater-Veranstaltung im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Japan ein Besuch des stellvertretenden Botschafters von Japan, des Gesandten Kenij Okada bei der Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Staatssekretären der Landesregierung statt.

3. Wie häufig haben Delegationen der Landesregierung diese diplomatischen Vertretungen seit August 2009 besucht (bitte nach Geschäftsbereichen, Kosten und Ergebnissen dieser Reisen aufschlüsseln)?

Am 14. Februar 2011 fand in Berlin ein Gespräch zwischen Ministerpräsidentin Lieberknecht und dem polnischen Botschafter, S.E. Marek Prawda statt.

Die Besuche im Rahmen der Schulaufsicht des BLAschA-Vorsitzenden erfolgten einmal jährlich. Die Reisekosten dafür trug der Bund im Rahmen der Bund-Länder-Zusammenarbeit im Auslandsschulwesen.

4. In welcher Form waren bei der Projektplanung Vereine, Verbände und Unternehmen aus dem Freistaat beteiligt?

Die vorgenannten Botschafterbesuche sind in der Regel nicht projektbezogen (vgl. Antwort zu Frage 1). Der Besuch des kanadischen Botschafters am 10. Februar und am 4. Juni 2010 diente schwerpunktmäßig der Vor- und Nachbereitung der Kanadareise der Ministerpräsidentin vom Februar 2010. Im Vorfeld dieser Treffen wurden über die LEG Thüringen die beteiligten Unternehmen einbezogen. Im Vorfeld des Besuches des Stellvertreters des japanischen Botschafters am 24. Januar 2011 und des unter Frage 2 genannten Empfangs erfolgte die Einbeziehung von Thüringer Unternehmen mit Wirtschaftskontakten zu Japan sowie der in Thüringen ansässigen Deutsch-Japanischen Gesellschaften und weiterer Multiplikatoren für thüringisch-japanische Beziehungen.

Zum Liszt-Jahr wird auf die Antwort zu Frage 45 verwiesen.

5. An welchen internationalen Konferenzen waren offizielle Delegationen Thüringens beteiligt (bitte nach Jahr der Konferenz, beteiligten Geschäftsbereichen, Kosten und Ergebnissen dieser Konferenzen aufschlüsseln)?

Der Vorsitzende des Bund-Länder-Ausschusses für schulische Arbeit im Ausland (BLAschA) nahm an der Weltkonferenz der Deutschen Auslandsschulen in Shanghai als Referent und als Teilnehmer einer Podiumsdiskussion teil (2010). In Quito (2010) erfolgte eine Bund-Länder-Schulinspektion der Deutschen Schule und in Bogotá fand die Regionaltagung des Weltverbands der Deutschen Auslandsschulen (WDA) statt, bei der der Ländervorsitzende des BLAschA über aktuelle Probleme der Auslandsschulen referierte und an Podiumsdiskussionen beteiligt war. Die Reisekosten übernahm der Bund.

Im Rahmen eines Projekts der Europäischen Akademie der Regionen fand von 2006 - 2009 im Geschäftsbereich des TMBLV eine Zusammenarbeit mit der Region Lemberg - insbesondere mit dem Institut für Regionalforschung der Nationalen Akademie der Wissenschaften Lviv statt. In diesem Zeitraum kam es mehrfach zu wechselseitigen Besuchen von Fachleuten aus Wissenschaft und Verwaltung mit dem Ziel des gegenseitigen Austausches auf dem Gebiet der Raumplanung, insbesondere der Landes- und Regionalplanung.

Im Übrigen wird auf die Antworten zu den Fragen 18, 26 und 33 verwiesen.

6. Welche historischen Bezüge aus der Geschichte des Freistaats sind bei der Anbahnung und Durchführung internationaler Initiativen von Bedeutung (bitte nach Form der historischen Beziehung und Form der Nutzung dieser Beziehungen sowie Ursprung der historischen Wurzeln aufschlüsseln)?

Die historischen Bezüge des Freistaats, an die angeknüpft werden kann, sind außerordentlich zahlreich.

Lediglich beispielhaft werden nachfolgend besonders hervorgehoben: Bei der interministeriellen, landesweiten und internationalen Vorbereitung des Reformationsjubiläums "Luther 2017", sind - neben dem Reformator Martin Luther - die einschlägigen Thüringer Akteure sowie die kultur- und soziopolitischen Ereignisse zu nennen, die die einzigartige Kulturlandschaft Thüringen mit hervorgebracht und geprägt haben und dieses Land zu Recht als ein "Kernland der Reformation" kennzeichnen. Eine Aufzählung der Personen, die wesentliche Impulse ihres Schaffens der Reformation verdanken bzw. mit dieser verbunden sind, muss unvollständig bleiben. Genannt seien die wichtigsten Dichter und Denker: Philipp Melanchthon, Thomas Müntzer, Johann Sebastian Bach, Johann Gottfried Herder, Christoph Martin Wieland, Novalis, Georg Friedrich Wilhelm Hegel, Friedrich Nietzsche, Christian Gotthilf Salzmann, Friedrich Fröbel, Alfred Brehm.

Dazu gehören selbstverständlich auch zahlreiche Thüringer Territorialfürsten die ihr Land als "summe-piskopus" (Landesbischof und Landesherr) nach den Grundsätzen christlich-lutherischen Glaubens- und Weltverständnisses regiert haben, wie Friedrich der Weise, Herzog Ernst I. der Fromme, Anna Amalia, Caroline Regentin von Reuß ä. L., Wilhelm Ernst u. a. oder auch erfolgreiche Unternehmer und Wirtschaftswissenschaftler wie Carl Zeiss, Otto Schott oder Wilhelm Röpke.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 44 verwiesen.

II. Maßnahmen der Landesregierung zur Stärkung des Außenhandels

7. Über welche Instrumentarien zur Stärkung und Förderung des Thüringer Außenhandels verfügt die Landesregierung? Welche Behörden, Einrichtungen und Institutionen sind für deren Einsatz verantwortlich?

Thüringer Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes und technologieorientierter Dienstleistungen werden nach den Bestimmungen der Richtlinie zur Außenwirtschaftsförderung bei der Erschließung ausländischer Märkte unterstützt.

Durch den Treuhandvertrag vom 28. Dezember 2000 ist die Arbeitsgemeinschaft der Thüringer Industrie- und Handelskammern (AG IHKn) mit der Abwicklung der Außenwirtschaftsförderung beauftragt.

Darüber hinaus führt die Abteilung Internationale Kontakte bei der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) im Auftrag des TMWAT branchen- und länderspezifische Projekte zur Erschließung ausländischer Märkte durch.

In der Land- und Ernährungswirtschaft dient das Agrarmarketing als "Türöffner" für Unternehmen in der Ernährungswirtschaft. Über das Agrarmarketing werden Messen, Verkaufsförderveranstaltungen und Warenbörsen unterstützt. Verantwortlich für die Durchführung des Agrarmarketings sind das TMLFUN und die Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (TLL).

8. Gibt es Instrumentarien zur Messung der Effizienz dieser Instrumente? Wenn ja, welche Aussagen aus welchen Jahren liegen hierzu vor (bitte nach Jahr der Messung der vergangenen sechs Jahre aufschlüsseln)?

Aussagen zur Effizienz der Instrumente lassen sich nur durch eine direkte Befragung von Unternehmen ermitteln. Die Umfrageergebnisse des TMWAT aus den Jahren 2007 bis 2010 zeigen, dass unterstützende Beratungs- und Serviceleistungen mit positiven Wirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit der geförderten KMU einhergehen. Sie zeigen aber auch, dass quantifizierte Effekte auf unternehmerische Erfolgsgrößen wie Umsatz und Beschäftigungssteigerungen oder Kosteneinsparungen nur schwer zu ermitteln sind.

Verkaufsförderveranstaltungen im Bereich des Agrarmarketing werden regelmäßig evaluiert, dies erfolgt unter anderem durch Teilnehmerbefragungen. Hierzu liegen Auswertungen der Befragungen der Thüringer Messeteilnehmer der Prodexpo 2005 in Moskau (sechs Unternehmen), der 1. Thüringer Warenbörse in Denia (Spanien) (2006, 16 Unternehmen) sowie der SIAL China in Shanghai 2007 und 2009 (sieben bzw. fünf Unternehmen) vor.

9. Welche Behörden, Einrichtungen und Institutionen der Landesregierung unterstützen die Thüringer Unternehmen bei deren Bemühungen zur Stärkung des Thüringer Außenhandels bzw. bei der Auf-

nahme von Außenhandelsbeziehungen (bitte nach genauen Schwerpunkten und Zuordnung zu den jeweiligen Landeseinrichtungen aufschlüsseln)?

Für die Landesregierung erfolgt die Außenwirtschaftsförderung durch das TMWAT. Im Auftrag des TMWAT führt die Abteilung Internationale Kontakte bei der LEG branchen- und länderspezifische Projekte zur Erschließung ausländischer Märkte, wie Unternehmerreisen, Teilnahme an internationalen Messen im In- und Ausland, Kooperationsbörsen sowie Unternehmertreffen im In- und Ausland durch.

Der Thüringer Außenwirtschaftstag sowie weitere Konferenzen und Workshops zu international aktuellen Themen werden im Allgemeinen als Gemeinschaftsveranstaltungen des TMWAT, der LEG und der AG der IHK'n durchgeführt.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

10. Welche Formen und Podien der Kooperation mit im Außenhandel engagierten Unternehmen unterhalten die Einrichtungen der Landesregierung? Wie häufig tagen diese? Wie hoch sind deren Kosten?

Das wichtigste Forum ist der jährliche Thüringer Außenwirtschaftstag, der vielfältigen Ansprüchen gerecht wird. Er dient zum einen der umfassenden Information Thüringer Unternehmen über aktuelle Marktentwicklungen und der Kontakthanbahnung mit den deutschen Auslandshandelskammern, zum anderen dem umfassenden Meinungsaustausch mit dem TMWAT und der LEG.

Die Kosten für den Außenwirtschaftstag betragen in den vergangenen Jahren rund 25 000 Euro, die Finanzierung erfolgte über Einnahmen, Sponsoring und einen Förderbetrag aus dem Budget der Abteilung Internationale Kontakte der LEG.

Die Abstimmung und Koordination von Außenwirtschaftsaktivitäten erfolgt im Arbeitskreis Außenwirtschaft/Messen unter Federführung des TMWAT. Dem Arbeitskreis gehören neben dem TMWAT die IHKs, der Verband der Wirtschaft Thüringens e.V. (VWT) und die LEG an, fallweise werden Vertreter der Thüringer Cluster hinzugezogen.

Darüber hinaus erfolgt eine Abstimmung bzw. ein Meinungsaustausch auch mit den Außenwirtschaftsausschüssen der IHKs.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 7 verwiesen.

11. Verfolgt die Landesregierung eine übergeordnete Strategie zur Stärkung des Außenhandels? Wo ist sie niedergelegt und seit wann gilt diese?

In den vergangenen Monaten wurde im TMWAT eine neue Außenwirtschaftsstrategie der Landesregierung erarbeitet, die Anfang April der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

12. Welches sind aus Sicht der Landesregierung die zukünftigen, mittel- und langfristigen Ziele ihrer Bemühungen zur Stärkung des Thüringer Außenhandels? In welcher Weise werden hierbei die Akteure der Thüringer Wirtschaft eingebunden?

Es wird auf die Antworten zu Frage 7 und 9 und 11 verwiesen.

13. Wie und mit wem sollen die Ergebnisse dieser strategischen Überlegungen darüber hinaus kommuniziert werden?

Die Außenwirtschaftsstrategie soll mit den Thüringer IHKs, den Thüringer Clustern, dem VWT und Einzelunternehmen beraten werden.

III. Internationale Partnerschaften auf dem Gebiet der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik

14. Welche Partnerschaften mit internationalen Partnern und Institutionen auf den Handlungsfeldern Kultur, Schulbildung und Hochschule sind der Landesregierung bekannt (bitte nach Partnerschaft und Jahr der Begründung aufschlüsseln)?

Wissenschaft und Bildung

Anzahl der Länder, zu denen im Geschäftsbereich des TMBWK Kooperationsbeziehungen bestehen (Stand 2010):	83
Hochschulbereich	
Gesamtzahl aller Vereinbarungen und sonstigen Kontakte im Hochschulbereich:	1251
Anzahl aller Kontakte im Hochschulbereich:	1150
davon	
Rektorverträge:	342
Fakultätsvereinbarungen:	78
Fachbereichsvereinbarungen:	11
Institutsvereinbarungen:	22
ERASMUS-Vereinbarungen:	697
Sonstige Hochschulkontakte:	101

Folgende herausragende Kooperationen der Thüringer Hochschulen sollen exemplarisch erwähnt werden:

Die TU Ilmenau unterhält am Moskauer Energetischen Institut die "Deutsche Ingenieur fakultät" (seit 2007) zur Realisierung gemeinsamer deutschsprachiger Doppel-Masterstudiengänge.

Die Universität Erfurt ist Mitglied und Mitinitiator des Netzwerkes "EUNICULT", dessen Ziel es ist, den Erwerb kultureller Schlüsselkompetenzen in einem europäischen Rahmen wieder als universitäres Bildungsziel und unverzichtbares Komplement der Fachausbildung zu etablieren (<http://www.uni-erfurt.de/uni/portraet/netzwerke/eunicult/>).

Die FH Nordhausen ist Mitglied des "Nice Network", in dem 35 Partnerhochschulen insbesondere in Europa miteinander verbunden sind (nähere Informationen dazu unter <http://www.nicenetwork.eu/>).

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena ist seit 1991 Mitglied der Coimbra Group und unterhält darüber hinaus gemeinsam mit der Musikhochschule "Franz-Liszt" Weimar ein Informationsbüro in Peking.

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Anzahl der Länder, zu denen Kooperationsbeziehungen bestehen:	80
Verträge und Kooperationen im Bereich außeruniversitärer Forschung:	640

Schulbereich

Anzahl der Länder, zu denen Schulpartnerschaften bestehen:	45
Bestehende Schulpartnerschaften gesamt:	394

Das ThILLM verfügt über eine Vielzahl von Kooperationen mit Fortbildungsinstituten anderer Länder mit dem Ziel, miteinander und voneinander zu lernen, den Erfahrungsaustausch zur Qualitätsentwicklung, zum Qualitätsmanagement, zur Schulentwicklung, zur Entwicklung von Sprachkenntnissen bzw. Methoden des (Fremd-)Sprachenlernens voranzutreiben.

Neben den unter Frage 58 und 62 aufgeführten Kooperationsvereinbarungen bestehen folgende weitere Partnerschaften:

- seit 2002 eine Partnerschaft mit Einrichtungen in der Russischen Föderation, dem Fortbildungsinstitut der Region Rjasan und der Staatlichen Sergej-Jessenin-Universität Rjasan,
- seit 1998 eine Kooperation mit dem Goetheinstitut Budapest.

In der Anlage werden Übersichten über die Länder, zu denen internationale Kooperationsbeziehungen im Hochschul-, Forschungs- und Schulbereich bestehen, aufgeführt.

Partnerschaftliche Beziehungen zur Landwirtschaftlichen wie auch Technischen Universität Krakau werden seit 2006 auch von Seiten der Thüringer Landentwicklungsverwaltung gepflegt. Lehre und Forschung auf dem Gebiet Geodäsie/Kartographie waren Themenschwerpunkte einer Delegation der Universitäten Krakau und Lemberg im Juli 2008.

Die Fachschule für Agrarwirtschaft und Hauswirtschaft Stadtroda pflegt seit 1993 bzw. 1995 Kontakte zu entsprechenden Fachschulen in der Schweiz (Landwirtschaftliche Fachschule Bern) und in Frankreich (Picardie, Elsass).

Zwischen der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt und der Fakultät Gartenbau der Gesamthochschule Kecskemet in Ungarn besteht eine Partnerschaft seit 1991.

Auf dem Gebiet der Fortbildung von wasserwirtschaftlichem Fachpersonal unterhält das TMLFUN seit 2008 eine Partnerschaft mit der Landwirtschaftlichen Universität Krakau.

Die Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Gotha, hier insbesondere der Fachbereich Steuern, hat seit Jahren wissenschaftliche Kontakte zur "Corvinus University of Budapest. Die Kontakte erstrecken sich auf gegenseitige Vortragsreihen an der Thüringer Verwaltungsfachhochschule bzw. der Universität Budapest sowie einem Austausch von Studierenden.

Nachdem bereits im Herbst 2006 drei Wissenschaftler der Faculty of Public Administration der Corvinus University an den Fachbereichen "Steuern" und "Kommunalverwaltung und Allgemeine Staatliche Verwaltung" der Thüringer Verwaltungsfachhochschule in Gotha eine wissenschaftliche Vortragsreihe zum Thema "Verwaltungsreform in Ungarn" durchgeführt haben, konnte dieser Austausch von Erfahrungen im Oktober 2007 fortgesetzt werden. Eine Gruppe von Dozenten der Faculty of Public Administration, unter Leitung des stellv. Dekans Dr. Istvan Temesi, dozierte im Rahmen einer Vorlesungsreihe über die "administrative und ökonomische Entwicklung Ungarns seit seinem EU-Beitritt im Jahre 2004".

Im April 2007 haben zwei Dozenten des Fachbereichs Steuern der Thüringer Verwaltungsfachhochschule an der Faculty of Public Administration der Corvinus-Universität Vorträge zum Thema "Föderalismusreform 2006 in Deutschland" gehalten.

Im April 2008 wurde dies fortgesetzt, indem zwei Dozenten aus Gotha in Budapest zu den Themengebieten "Das Deutsche Steuerrecht" und "Die Föderalismusreform II und der Finanzausgleich in Deutschland" Vorlesungen gehalten haben.

Es wurde vereinbart, diesen Austausch auch in den kommenden Jahren fortzusetzen.

Darüber hinaus haben die Thüringer Landesfinanzdirektion Erfurt und das Bildungszentrum der Thüringer Steuerverwaltung Gotha im Rahmen des europäischen Austauschprogramms FISCALIS Bedienstete verschiedener europäischer Staaten betreut. Das Programm wurde seitens des Europäischen Parlaments bis zum 31. Dezember 2013 verlängert. Von Thüringer Seite wurde die Bereitschaft erklärt, insbesondere Bedienstete der ungarischen Finanzverwaltung in Finanzeinrichtungen Thüringens im Rahmen des FISCALIS-Programms aufzunehmen. Die Zuteilung der Austauschplätze erfolgt zentral durch das Bundesministerium der Finanzen.

Aus dem Kulturbereich sollen exemplarisch erwähnt werden:

Die Point-Alpha-Stiftung kooperiert seit 2009 mit dem in der französischen Region Picardie ansässigen "Historial Péronne" (Museum zum Ersten Weltkrieg). Als Drittpartner unterstützten beide Einrichtungen das thüringisch-französische Schülerprojekt "Europa zwischen Konfrontation und Kooperation" fachlich und finanziell. Die Zusammenarbeit findet 2011 ihre Fortsetzung zum Thema "Frei leben - Einschränkung von persönlichen Freiheiten in besonderen historischen Kontexten" mit dem Humboldt-Gymnasium Weimar und dem Lycée Pierre Mendès France Péronne.

Der Stiftungsauftrag der Stiftung Ettersberg ist ausgerichtet auf die Aufarbeitung und Erforschung von Diktaturerfahrung und Demokratieentwicklung im europäischen Kontext. Der Stiftungsbeirat ist u. a. mit Persönlichkeiten aus Ungarn, Frankreich und Polen besetzt. Seit 2002 richtet die Stiftung Ettersberg jährlich ein Internationales Symposium in Weimar aus.

Die Klassikstiftung Weimar hat Kontakte zu internationalen Hochschulen in Italien (Centro Interuniversitario "Colli-Montinari" di studi su Friedrich Nietzsche e la cultura europea (Universitäten Pisa, Bologna, Padova und Salento)) in den Niederlanden (Universiteitsbibliotheek Nijmegen, seit 2004), in Österreich (Kunstuniversität Linz, seit 2010), in Polen (Adam-Mickiewicz-Universität Poznan, Institut für Grenzfragen der Philosophie) und in Südkorea (Seoul National University, seit 2004).

Folgende Kontakte zu ausländischen Forschungseinrichtungen (Forschungsmuseen, Forschungsbibliotheken, Archive und wissenschaftliche Sammlungen) existieren:

Belgien:	École nationale supérieure des arts visuels de La Cambre, Brüssel (seit 2004) Musées royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel Musées royaux d'Art et d'Histoire, Brüssel (seit 2010) Design Museum, Gent (seit 1998)
Frankreich:	Centre National de la Recherche Scientifique, Paris Collège International de Philosophie, Paris Deutsches Forum für Kunstgeschichte, Paris (seit 2009) École normale supérieure Paris (Nietzsche Source Organization, vormals Association HyperNietzsche) (seit 1999) Musée du Louvre, Paris
Großbritannien:	British Museum, London
Italien:	Bibliotheca Hertziana, Rom Castello Sforzesco, Milano
Niederlande:	Netherlands Institute for Cultural Heritage, Amsterdam Paleis Het Loo Nationaal Museum, Apeldoorn Rembrandt Research Project, Amsterdam Rijksmuseum Amsterdam, Rijksprentenkabinet
Österreich:	Österreichische Nationalbibliothek Wien (seit 1991)
Russland:	Russische Nationalbibliothek Sankt Petersburg (seit 1994)
Schweiz:	Schweizerische Nationalbibliothek Bern (seit 2005)
Spanien:	Museo Thyssen-Bornemisza, Madrid
Ungarn:	Liszt Ferenc Gedenkmuseum und Forschungszentrum Budapest
USA:	Museum of Modern Art, New York

Im Übrigen gibt es Kontakte zu sonstigen internationalen Einrichtungen in Österreich (Akademie der bildenden Künste Wien, seit 2009), in Spanien (Círculo de Bellas Artes, Madrid) und Ungarn (Liszt Ferenc Musikakademie, Budapest).

15. Welchen Stellenwert misst die Landesregierung generell den Partnerschaften auf diesem Handlungsfeld bei?

Die Landesregierung misst diesen Partnerschaften generell einen hohen Stellenwert zu.

16. Was unternimmt die Landesregierung zur Stärkung dieser Partnerschaften und welche generelle Zielsetzung verfolgt sie dabei?

Die Landesregierung pflegt Partnerschaften unter zweckmäßiger Berücksichtigung der Interessen des Freistaats Thüringen und unter Beachtung der Kunst- und Wissenschaftsfreiheit gemäß Artikel 5 GG.

Die Gestaltung auswärtiger Beziehungen auf diesem Gebiet steigert die Attraktivität Thüringens als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort sowie als Kultur- und Tourismusregion, u. a. durch interkulturelle Bildung und Verbesserung von Sprachkompetenzen und trägt dadurch zugleich zu einer Steigerung von Arbeitsmarktchancen bei.

Informations- und Erfahrungsaustausch unter besonderer Berücksichtigung von jeweiligen Ausbildungs- und Forschungsschwerpunkten führt zu beiderseitigem Kompetenzzuwachs. So hat zum Beispiel die Landwirtschaftliche Universität Krakau im Bereich Umweltingenieurwesen ca. 2 300 eingeschriebene Studenten, die von 114 akademischen Lehrkräften unterrichtet werden. Dieses wissenschaftliche Potential gilt es für konkrete Fragestellungen, auch in Thüringen, zu nutzen, zumal Kleinpolen und Thüringen naturräumlich ähnlich strukturiert sind.

Die Partnerschaften tragen ferner zur Förderung des Europagedankens bei durch Kooperation im Bildungsbereich und in der Lehrerfortbildung, durch Stärkung zivilgesellschaftlicher Aktivitäten, durch Kulturaustausch, durch Jugendbegegnungen sowie gemeinsame Nutzung der EU-Förderprogramme.

17. Gibt es Initiativen der Landesregierung, den Austausch von Schülern, Studenten, Diplomanten oder Doktoranden in andere Länder zu fördern?

Ja, u. a. durch offensive Bewerbung, Information und Beratung zum Beispiel zum EU-Forschungsrahmenprogramm, zu den Mobilitätsprogrammen der EU sowie zum EU-Programm Lebenslanges Lernen. Darüber hinaus fördert das TMBWK den internationalen Schüleraustausch über die Verwaltungsvorschrift "Antragstellung und Genehmigung von internationalen Schülerbegegnungen; Regelungen zu möglichen Reisebeihilfen".

Die Thüringer Hochschulen zeigen erfolgreich große Anstrengungen, EU-Mittel aus dem EU-Programm Lebenslanges Lernen/Unterprogramm ERASMUS sowie dem EU-Forschungsprogramm einzuwerben.

Das TMBWK und das ThILLM arbeiten eng mit dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk und der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch zusammen.

Seit 2007 erfolgt ein Studentenaustausch zwischen der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt und der Fakultät Gartenbau der Gesamthochschule Kecskemet/Ungarn.

Zudem waren seit 2008 etwa 40 Doktoranden der Landwirtschaftlichen Universität Krakau zum Erfahrungsaustausch und zur Fortbildung auf dem Gebiet der Wasserwirtschaft in Thüringen.

Zwischen der Thüringer Verwaltungsfachhochschule und der Universität Budapest gibt es seit 2007 einen Austausch von Studierenden. Mehrere ungarische Studenten der Faculty of Public Administration nahmen für vier Wochen als Gasthörer im Fachbereich Steuern an den Lehrveranstaltungen teil, um die Grundlagen des deutschen Steuerrechts kennen zu lernen und ihre Sprachkenntnisse im Deutschen vertiefen zu können. Die guten Erfahrungen in diesem Zusammenhang führten dazu, dass diese Austauschmaßnahmen auch in den vergangenen Jahren fortgesetzt wurden.

18. An welchen internationalen Konferenzen auf diesem Handlungsfeld haben Vertreter der Landesregierung in den vergangenen fünf Jahren teilgenommen (bitte nach Art der Konferenz und Jahr aufschlüsseln)?

Eine gesonderte Statistik darüber wird nicht geführt.

Beispielhaft, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, werden folgende internationale Treffen genannt: Als KMK-Ländervertreter nimmt ein Ministerialbeamter des TMBWK seit 2001 regelmäßig an den Sitzungen des "Governing Board" des "Centre for Educational Research and Innovation" der OECD teil, seit 2009 auch als Delegierter der deutschen Länder am Bildungsausschuss der OECD ("Education Policy Committee"). In dieser Funktion agiert er auch als Berichterstatter für OECD-Angelegenheiten in der Kommission für europäische und internationale Angelegenheiten der KMK (EuKiA). Thüringen beteiligt sich am CERI-Projekt der OECD "Innovative Learning Environments" und hat hierfür eine internationale Expertenkonferenz in Weimar vom 14. bis 15. Mai 2009 ausgerichtet. Ergebnisse dieses Treffens von Lernexperten sind in die OECD-Publikation "The Nature of Learning Using Research to Inspire Practice", OECD 2010, eingeflossen.

Thüringen war ebenso an dem OECD/CERI-Regionalseminar für die deutschsprachigen Länder "Die Bedeutung der Sprache. Bildungspolitische Konsequenzen und Maßnahmen" vom 8. bis 11. November 2009 in Graz beteiligt. 2007 fand ein solches Regionalseminar vom 25. bis 28. September unter Beteiligung Thüringens in Potsdam statt, Thema war "Bildungsmonitoring, Vergleichsstudien und Innovationen. Von evidenzbasierter Steuerung zur Praxis".

Vertreter des TMBWK, Referat "EU- und internationale Angelegenheiten" nahmen als KMK-Ländervertreter in Brüssel am Meeting of the Eastern Partnerships, Platform 4 "Contacts between People" 2010 und an der Konferenz "School and business cooperations" teil.

2008 fanden zwei Leonardo-da-Vinci-Projekte zum Thema "Wasserversorgung in ländlich strukturierten Regionen" statt (Dauer: jeweils eine Woche in Thüringen und drei Tage in Kleinpolen). 2010 wurde ein einwöchiges Projekt "Wasserwirtschaft im ländlichen Raum" durchgeführt.

19. Wie hoch waren die Kosten der Präsenz Thüringens bei diesen Konferenzen?

Eine gesonderte Statistik wird dazu nicht geführt. Es fielen Dienstreisekosten nach Thüringer Reisekostengesetz an. Zum Teil wurden Fahrtkosten für die Konferenzen aus dem Geschäftsbereich des TMBWK von der KMK getragen.

Die Konferenzen aus dem Geschäftsbereich des TMLFUN wurden vom Ministerium organisatorisch und logistisch unterstützt. Auch hier fielen Dienstreisekosten nach Thüringer Reisekostengesetz an.

20. Welches sind nach Einschätzung der Landesregierung die wesentlichen Erkenntnisse und konkreten Ergebnisse dieser Teilnahme?

Die Erkenntnisse aus diesen Konferenzen sind spezifisch fachlicher Art, sie unterstützen die internationale Zusammenarbeit. Mit Konferenzen werden wichtige Kontakte hergestellt.

Die Teilnahme der Thüringer Hochschulen an internationalen Konferenzen fördert die Intensivierung der Studierenden- und Dozentenmobilität sowie der Forschungskontakte.

21. Beabsichtigt die Landesregierung künftig eine stärkere Präsenz anlässlich dieser Konferenzen und wenn ja, mit welcher Absicht?

Thüringen wird auch künftig unter Berücksichtigung der Interessen des Freistaats Thüringen und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten präsent sein.

IV. Internationale Partnerschaften auf dem Gebiet des Sports

22. Welche Partnerschaften mit internationalen Partnern und Institutionen auf den Handlungsfeldern Leistungs- und Breitensport sind der Landesregierung bekannt (bitte nach Partnerschaft und Jahr der Begründung aufschlüsseln)?

Im Bereich des Polizeisports sind folgende Kooperationen bekannt:

- Teilnahme von Polizeisportlern an polnischen internationalen Polizei-Skimeisterschaften seit 2008.
- Teilnahme polnischer Polizeisportler an Thüringer Polizeimeisterschaften ebenfalls seit 2008.
- Teilnahme an Ski- Wettkämpfen mit Teilnahme italienischer (Südtirol) Polizisten.
- Teilnahme italienischer Polizisten an Langlaufwettkämpfen der Thüringer Polizei 2011 in Oberhof.

Folgende internationale Kontakte auf dem Gebiet des Breitensports bestehen seitens des Landessportbundes Thüringen (LSB):

- seit 1992 - Comité Regional de Franche-Comté
jährlicher Führungskräfteaustausch alternierend beim Partner oder in Thüringen mit dem Ziel der Anbahnung von Vereins-/Verbandsaustauschen, aktuell in den Sportarten Gewichtheben, Biathlon, Karate, Golf, Tennis und Bowling;
- seit 2004 - Comité Regional de Picardie
jährlicher Führungskräfteaustausch alternierend beim Partner oder in Thüringen mit dem Ziel der Anbahnung von Vereins-/Verbandsaustauschen, aktuell in den Sportarten Schießsport, Fußball, Moderner Fünfkampf;
- seit 2007 - CSTV Plzen (Sportorganisation des Bezirkes Plzen)
jährlicher Führungskräfteaustausch alternierend beim Partner oder in Thüringen mit dem Ziel der Anbahnung von Vereins-/Verbandsaustauschen und gemeinsamer Aus- und Fortbildung (Übungsleiter, Trainer) und der Durchführung eines Umweltprojektes (Energie sparen, Einsatz erneuerbarer Energien in Sportstätten). Letzteres setzte im Auftrag des LSB der Kreissportbund Greiz um. Das gemeinsame Umweltprojekt endete im IV. Quartal 2010; die zuerst genannten Ansätze werden weiter verfolgt.

Darüber hinaus organisieren Vereine und Verbände des LSB Sport- und Jugendaustausche mit Förderung aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP), des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes, und des Deutsch-Französischen Jugendwerkes über die Deutsche Sportjugend aktuell mit folgen-

den Ländern: Frankreich, Polen, Portugal, Italien, Finnland, Ungarn, Tschechien, Rumänien, Kanada, Österreich, Russland.

Diese Partner kommen - im Gegensatz zu den o. g. offiziellen Partnerschaften des LSB - aus wechselnden Organisationen/Strukturen; die Begegnungen werden in Eigenregie der Vereine umgesetzt.

23. Welchen Stellenwert misst die Landesregierung generell den Partnerschaften auf diesem Handlungsfeld bei?

Die Landesregierung misst diesen Partnerschaften generell einen hohen Stellenwert zu.

24. Was unternimmt die Landesregierung zur Stärkung dieser Partnerschaften und welche generelle Zielsetzung verfolgt sie dabei?

Die Partnerschaften werden überwiegend in Eigenregie des Sports gepflegt. Die Landesregierung leistet Unterstützung durch Vermittlung von Kontakten insbesondere zu ihren Partnerregionen.

25. Was unternimmt die Landesregierung, Thüringen als Austragungsort für internationale Sportveranstaltungen zu stärken?

Gemeinsam mit dem Bund fördert der Freistaat Thüringen den Bau von Sportstätten für Trainings- aber auch Wettkampfszwecke. Diese auf hohem Niveau befindlichen und internationalen Standards genügenden Sportstätten bieten für die unterschiedlichen Ausrichter die Basis, sich für die Austragung von internationalen Sportveranstaltungen zu bewerben.

26. An welchen internationalen Konferenzen auf diesem Handlungsfeld haben Vertreter der Landesregierung in den vergangenen fünf Jahren teilgenommen (bitte nach Art der Konferenz und Jahr aufschlüsseln)?

27. Wie hoch waren die Kosten der Präsenz Thüringens bei diesen Konferenzen?

28. Welches sind nach Einschätzung der Landesregierung die wesentlichen Erkenntnisse und konkreten Ergebnisse dieser Teilnahme?

29. Beabsichtigt die Landesregierung künftig eine stärkere Präsenz anlässlich dieser Konferenzen und wenn ja, mit welcher Absicht?

Gemäß den Regelungen des Grundgesetzes ist die Förderung des Sports Aufgabe der Länder. Jedoch ist die Außenrepräsentation Deutschlands durch den Sport eindeutige Aufgabe des Bundes. Insofern fallen alle Fragen der Förderung des Spitzensports bis hin zur Teilnahme von Nationalmannschaften an Olympischen Spielen und internationalen Meisterschaften sowie die Pflege internationaler Beziehungen und Teilnahme an internationalen Konferenzen auf dem Gebiet des Sports in die Zuständigkeit des Bundesministeriums des Innern in Abstimmung mit dem Auswärtigen Amt.

Die Länder pflegen nach eigener Entscheidung Beziehungen mit Partnerregionen auch auf dem Gebiet des Sports.

V. Internationale Partnerschaften auf dem Gebiet des Umwelt- und Naturschutzes

30. Welche Partnerschaften mit internationalen Partnern und Institutionen auf den Handlungsfeldern Umwelt- und Naturschutz sind der Landesregierung bekannt (bitte nach Partnerschaft und Jahr der Begründung aufschlüsseln)?

Naturschutz:

Kanada - Biosphärenreservat Rhön:

Das Biosphärenreservat (BR) Rhön unterhält seit 2007 im Rahmen des Weltnetzes der UNESCO-Biosphärenreservate Partnerschaften zu den kanadischen Biosphärenreservaten Georgian Bay (Ontario), Redberry Lake (Saskatchewan) und Charlevoix (Quebec). Eine gemeinsame Publikation wird zurzeit erarbeitet.

In der Zeit vom 1. bis 6. Juni 2010 besuchten Vertreter des Biosphärenreservats Rhön Kanada. Auf Einladung der Universität Regina in Saskatchewan/Kanada und mit Unterstützung durch das BMU konnten der Leiter des BR Rhön in Thüringen und ein GIS-Fachmann am Prairie Summit teilnehmen. Sie referierten über nachhaltigen Tourismus und eine Unterstützung durch Markenentwicklung an Hand von Beispielen aus der Rhön sowie über Einsatz und Anwendungen des Geografischen Informationssystems. Ein weiterer Schwerpunkt der Reise war der Erfahrungsaustausch und die Vertiefung der Partnerschaft mit dem BR Redberry Lake. Es wurden Kernthemen wie die Anpassung an Klimaänderungen, Sicherung der nachhaltigen Herstellung von Lebensmitteln und regionale Vermarktung von Produkten mit BR Label besprochen.

Rumänien - Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal:

Zwischen dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal in Thüringen und dem Nationalpark Rodnaer Gebirge in Rumänien besteht seit einigen Jahren eine enge Partnerschaft. Im Rahmen dieser Partnerschaft werden jährlich gemeinsame Projekte oder sonstige Aktivitäten durchgeführt. So arbeitete 2008/2009 ein Mitarbeiter des Nationalparks Rodnaer Gebirge für ein halbes Jahr als Trainee im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal. 2009 organisierte die Verwaltung des Naturparks ein deutsch-rumänisches Jugendcamp in der Jugendherberge Harsberg, an dem 22 Schüler der Regelschule Mihla und 16 Jugendliche aus Rumänien teilnahmen. Andererseits reisten zehn Schüler der Regelschule Mihla, begleitet von einer Lehrerin und zwei Mitarbeitern des Naturparks, zu einer 10-tägigen Jugendbegegnung nach Rumänien. Sie trafen sich mit 16 Jugendlichen des dortigen Nationalparks und absolvierten gemeinsam ein anspruchsvolles Programm u. a. mit gemeinsamen Naturbeobachtungen. Die Aktivitäten und Projekte wurden über die Alfred-Toeffer-Stiftung, Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die EU und in geringem Umfang auch über das TMLFUN und Lottomittel des Freistaats Thüringen finanziert. Träger der Projekte sind die beiden Fördervereine der Parke: Ecorodna in Rumänien und Freunde des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal und des Nationalparks Hainich e. V. in Thüringen.

Slowakei und Ukraine - Nationalpark Hainich:

Internationale Kontakte fanden 2010 im Projekt "Weltnaturerbe Buchenwälder" statt. Neben schriftlichem Austausch gab es im September 2010 ein Treffen mit Vertretern der Slowakei und der Ukraine in Deutschland. Dabei konnte nochmals die Unterstützung für den deutschen Erweiterungsvorschlag begründet und bekräftigt werden.

Abfallwirtschaft:

Das TMLFUN unterhält auf abfallwirtschaftlichem Gebiet seit Anfang der 90er Jahre Kontakte zum Umweltministerium des Königreiches Kambodscha sowie der Umweltverwaltung der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh und der Provinz Battambang. Angestoßen wurde diese Zusammenarbeit durch die in der ehemaligen DDR ausgebildeten kambodschanischen Facharbeiter und Hochschulabsolventen, die nach ihrem Berufsabschluss in der Übergangszeit des gesellschaftlichen Wandels nicht kontaktlos in ihre Heimat entlassen werden sollten. So lag es nahe, diese Personen als Ansprech- und Kooperationspartner im Rahmen einer langfristig angelegten Entwicklungszusammenarbeit unter Hilfestellung des Freistaats Thüringen für den Aufbau Kambodschas einzubeziehen. Dabei erschien eine entwicklungspolitische Zusammenarbeit gerade im Bereich des Sektors Umweltschutz/Abfallwirtschaft besonders günstig.

Am 3. September 1996 beschloss das Thüringer Kabinett die Unterstützung der Entwicklungszusammenarbeit mit dem Königreich Kambodscha unter der Federführung des damaligen Thüringer Umweltministeriums. Auf dieser Grundlage arbeitet das Thüringer Umweltministerium seit dem Jahr 2000 sehr eng mit der Thüringisch-Kambodschanischen Gesellschaft e. V. (TKG) sowie deren kambodschanischer Partnerorganisation, der NGO Cambodian Education And Waste Management Organisation (COMPED), bei der Umsetzung von abfallwirtschaftlichen Projekten zusammen. Die TSK beteiligt sich finanziell an den Projekten.

Wasserwirtschaft:

IKSE:

Die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) wurde im Jahr 1990 gegründet und koordiniert fachlich und organisatorisch die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Gewässerschutzes im Einzugsgebiet der Elbe. Vertragsparteien in der IKSE sind Deutschland und Tschechien. Darüber hinaus haben Österreich, Polen und die Europäische Union einen Beobachterstatus.

INTERREG-Projekt "Adapting to Flood Risk in the Labe-Elbe-River Basin" (LABEL):

Thüringen ist Partner im INTERREG-Projekt LABEL, in dessen Rahmen eine transnationale Strategie zur Anpassung an das Hochwasserrisiko im Einzugsgebiet der Elbe erarbeitet werden soll. Für das Projekt LABEL haben sich im Jahr 2009 20 Vertragspartner aus den Bereichen Wasserwirtschaft und Raumordnung aus Deutschland, Tschechien, Österreich und Ungarn zusammengeschlossen.

Landentwicklung:

Seit dem Jahr 2006 pflegt das TMLFUN partnerschaftliche Beziehungen mit dem Marschallamt der Wojewodschaft Małopolska und der Landwirtschaftlichen wie auch Technischen Universität Krakau. Thüringer Landentwickler besuchten im Juli 2007 die Abteilung Geodäsie/Kartographie des Marschallamtes in Małopolska. Sie gewannen Einblicke in Verwaltungsstruktur und Aufgaben der Wojewodschaftsselbstverwaltung mit Schwerpunkt Geodäsie und Ländliche Entwicklung. Mit dem Marschallamt und dem Amt für Geodäsie/Ländlicher Raum gab es erste Gespräche zu gemeinsamen Projekten. Im Oktober 2007 fand ein Gegenbesuch von Experten der Landentwicklung aus Małopolska statt. Sie wurden im TMLFUN über das Aufgabenspektrum, insbesondere das der Landentwicklungsverwaltung, informiert.

Lehre und Forschung auf dem Gebiet Geodäsie/Kartographie waren Themenschwerpunkte einer Delegation der Universitäten Krakau und Lemberg im Juli 2008 in Thüringen. Diese Aktivitäten wurden durch die HERTIE-Stiftung unterstützt.

Im März 2009 besuchte eine LEADER-Delegation aus Thüringen mit Vertretern der Landentwicklungsverwaltung aus dem TMLFUN und dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Gera die Wojewodschaft Kleinpolen. Der Delegation gehörten ebenfalls Vertreter einzelner Regionaler Aktionsgruppen (LEADER) an. Die Delegationsreise sollte einer weiteren Kontaktaufnahme zur Initiierung von transnationalen LEADER-Projekten dienen.

Im Oktober 2009 weilten Professoren und Dozenten der Landwirtschaftlichen Universität Krakau, Fachbereich Geodäsie, zu einem fachlichen Informationsaustausch im Freistaat. Zentrales Thema war die Europäische Richtlinie zur Schaffung einer Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft "INSPIRE", eine Herausforderung für moderne Hochschulbildung in den Bereichen Geodäsie, Kartographie und Fernerkundung im ländlichen Raum.

Im August 2010 unternahm eine LEADER-Delegation aus Kleinpolen eine Studienreise nach Thüringen in den Zuständigkeitsbereich des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen. Vertreter des TMLFUN begleiteten die polnischen Vertreter aus Wojewodschafts- und Kommunalverwaltung.

31. Welchen Stellenwert misst die Landesregierung generell den Partnerschaften auf diesem Handlungsfeld bei?

Die Landesregierung misst diesen Partnerschaften generell einen hohen Stellenwert zu.

32. Was unternimmt die Landesregierung zur Stärkung dieser Partnerschaften und welche generelle Zielsetzung verfolgt sie dabei?

Die Landesregierung pflegt diese Partnerschaften unter zweckmäßiger Berücksichtigung der Interessen des Freistaats Thüringen. Informations- und Erfahrungsaustausch führt zu beiderseitigem Kompetenzzuwachs und Erkenntnisgewinn. Ergebnisse der Besuche sind der intensive fachliche Austausch von Erkenntnissen über die Verwaltungsstrukturen, rechtlichen Grundlagen und Aufgaben, die Unterstützung beim Aufbau von neuen Verwaltungsstrukturen sowie auch Erkenntnisse über spezifische Umsetzungsmöglichkeiten/Förderprogramme und Lösungswege.

Die Kooperationen tragen zur Förderung des Europagedankens bei durch Austausch von Fachwissen und Best-Practice-Beispielen. Sie fördern die gemeinsame Nutzung von EU-Programmen. Thüringen nutzt die Partnerschaften außerdem zur engen Abstimmung bei der Umsetzung von EG-Richtlinien namentlich im Bereich der Wasserwirtschaft (EG-Wasserrahmenrichtlinie und der EG-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie).

Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit ist das Ziel die Gewährung von Hilfe zur Selbsthilfe um nachhaltige Erfolge zu erzielen und das in Thüringen vorhandene Fachwissen gezielt einzusetzen und zu exportieren. Das TMLFUN hat mit der Errichtung der ersten und damals einzigen Pilot-Demonstrations-Kompostierungsanlage in den Jahren 2001 bis 2003 in Kambodscha sowie mit der Durchführung von Umwelt- und Kompost-Seminaren für Mitarbeiter der öffentlichen Verwaltungen und andere Interessierte in den Folgejahren als auch mit der Erarbeitung kambodschanischer abfallwirtschaftlicher Richtlinien dazu beigetragen, Kambodscha den Weg in eine moderne Abfallwirtschaft zu weisen.

33. An welchen internationalen Konferenzen auf diesem Handlungsfeld haben Vertreter der Landesregierung in den vergangenen fünf Jahren teilgenommen (bitte nach Art der Konferenz und Jahr aufschlüsseln)?

Eine gesonderte Statistik darüber wird nicht geführt.

Beispielhaft, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, werden folgende internationale Treffen genannt:

Wasserwirtschaft:

IKSE

2007 Internationales Elbeforum in Ústí nad Labem/Tschechien

2009 Internationales Elbeforum in Ústí nad Labem/Tschechien

22. Vollversammlung der IKSE in Hradec Králové/Tschechien

2010 23. Vollversammlung der IKSE in Dresden

LABEL

2009 Auftaktkonferenz in Magdeburg

2010 Halbzeitkonferenz in Martfű/Ungarn

Landentwicklung:

Im Juni 2006 referierte der zuständige Abteilungsleiter des TMLFUN an der TU Krakau im Zuge der 1. Internationalen Konferenz REGENTIF zu "Rahmenbedingungen, Handlungsfelder und Lösungsansätze eines Brachflächenmanagements Thüringen".

Zur 2. Konferenz im Juni 2007 erläuterten der zuständige Referatsleiter im TMLFUN und ein Vertreter der LEG Thüringen die Erfahrungen bei der Brachflächenerfassung.

Zur I. Internationalen Landentwicklungskonferenz der Wojewodschaft Małopolska im Juni 2007 berichtete der zuständige Abteilungsleiter des TMLFUN über Erfahrungen mit der Integrierten Ländlichen Entwicklung.

Zur II. Internationalen Landentwicklungskonferenz im Jahr 2008 gab der zuständige Referatsleiter im TMLFUN Informationen zur Unternehmensflurbereinigung.

An der IV. Internationalen Landentwicklungskonferenz Krakau im Oktober 2010 nahmen Vertreter des TMLFUN und des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen (ALF) teil. Dabei trug der Amtsleiter des ALF zum Thema "Flurbereinigung als wichtigstes Instrument des Hochwasserschutzes im ländlichen Raum" vor.

34. Wie hoch waren die Kosten der Präsenz Thüringens bei diesen Konferenzen?

Für die Teilnahme der Thüringer Vertreter an den übrigen unter Frage 33 aufgelisteten Konferenzen entstanden Dienstreisekosten nach Thüringer Reisekostenverordnung. Im Projekt LABEL wurden die Kosten zu 75 Prozent aus EU-Mitteln getragen.

35. Welches sind nach Einschätzung der Landesregierung die wesentlichen Erkenntnisse und konkreten Ergebnisse dieser Teilnahme?

Wasserwirtschaft.

IKSE

Gemäß EG-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) erfolgt die Bewirtschaftung der Gewässer in der Europäischen Gemeinschaft in Flusseinzugsgebieten, unabhängig von administrativen Grenzen. Auf Ebene der IKSE werden Empfehlungen für die Umsetzung der WRRL im Einzugsgebiet der Elbe erarbeitet, die in den nationalen Umsetzungsprozess innerhalb der Flussgebietsgemeinschaft Elbe einfließen. Thüringen hat in den Jahren 2010 bis 2012 turnusmäßig den Vorsitz in der Flussgebietsgemeinschaft Elbe (FGG Elbe) und vertritt die FGG Elbe damit in den Jahren 2010 bis 2012 als Delegationsleitung und in den Jahren 2013 und 2014 als Delegationsmitglied in der IKSE. Ab dem Jahre 2015 ist Thüringen turnusmäßig nicht mehr Delegationsmitglied. Die Thüringer Präsenz wird jedoch weiterhin über die Besetzung von Arbeits- und Expertengruppen erfolgen.

LABEL

Im Projekt LABEL werden Methodiken zur transnationalen Abstimmung von Hochwasserrisikomanagementplänen (HWRM-Pläne) erarbeitet, auf die bei der Umsetzung der EG-Hochwasserrisikomanagementrichtlinie Bezug genommen werden kann. Im Pilotprojekt "Weiße Elster" wird zudem, gemeinsam mit Sachsen und Sachsen-Anhalt ein abgestimmter HWRM-Plan erarbeitet, der Teil des HWRM-Plans der Flussgebietsgemeinschaft Elbe sein wird. Das INTERREG-Projekt endet im Februar 2012. Die Abschlusskonferenz findet Ende 2011 in Dresden statt. Eine Verstärkung der Thüringer Präsenz bis zum Projektende ist nicht vorgesehen.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 32 verwiesen.

36. Beabsichtigt die Landesregierung künftig eine stärkere Präsenz anlässlich dieser Konferenzen und wenn ja, mit welcher Absicht?

Die Landesregierung beabsichtigt, auch zukünftig unter zweckmäßiger Berücksichtigung der Interessen des Freistaats Thüringen und im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten bei diesen Konferenzen präsent zu sein. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 35 verwiesen.

VI. Thüringen als Sitzland für internationale Abkommen und Einrichtungen

37. Welche auf internationalen Abkommen beruhende Einrichtungen haben in Thüringen ihren Sitz (bitte nach Jahr der Einrichtung und Art des Abkommens aufschlüsseln)?

keine

38. Welche Bedeutung misst die Landesregierung Honorarkonsulaten und anderen Diplomatischen Vertretungen im Freistaat Thüringen bei?

Der Kontakt zu Botschaften, General- und Honorarkonsulaten ist wichtig und förderlich für die Gestaltung und Entwicklung internationaler Beziehungen. Diese Kontakte werden deshalb kontinuierlich gepflegt. Im Freistaat Thüringen gibt es keine Botschaften und Generalkonsulate.

39. Welche Länder sind mit eigenen Honorarkonsulaten im Freistaat Thüringen vertreten? Seit wann?

Es gibt 6 Honorarkonsulate in Thüringen

Land	Aktueller Konsul im Amt seit:
Honorarkonsulat des Königreichs Dänemark	24.01.2001
Honorarkonsulat der Republik Litauen	28.06.2002
Honorarkonsulat der Republik Mali	06.11.1998
Honorarkonsulat der Republik Philippinen	15.07.1997

Land	Aktueller Konsul im Amt seit:
Honorarkonsulat des Königreichs Schweden	24.01.2006
Honorarkonsulat der Republik Ungarn	25.10.1996

40. Was unternimmt die Landesregierung generell, Thüringen als Standort für auf internationalen Abkommen beruhende Einrichtungen und andere international agierende Akteure wie beispielsweise Honorarkonsulate zu stärken? Worin manifestieren sich diese Bemühungen konkret?

Für den Sitz internationaler Einrichtungen bewirbt sich Thüringen in den entsprechenden Fachgremien, z. B. den Fachministerkonferenzen oder den Ministerpräsidentenkonferenzen. Bisher ist es aufgrund der damit verbundenen hohen finanziellen Erwartungen nicht gelungen, einen Sitz zu erlangen. Deutschland befindet sich naturgemäß dabei auch mit anderen Staaten im Wettbewerb, in der Regel entscheidet die größere Finanzkraft des Bewerbers (Beispiel: der Sitz der von Deutschland ursprünglich initiierten Umweltagentur IRENA ging, obwohl für Bonn vorgesehen, nach Abstimmung der beteiligten Länder in die Vereinigten Arabischen Emirate).

Die Pflege der Auswärtigen Beziehungen ist Sache des Bundes (Artikel 32 GG).

Es liegt in der Verantwortung der ausländischen Staaten, in welchem Umfang sie Botschaften oder Konsulate in Deutschland unterhalten.

Die Einflussmöglichkeiten Thüringens bei der Einrichtung eines Honorarkonsulates sind begrenzt. Die Einrichtung eines Honorarkonsulates wird durch den ausländischen Staat beim Auswärtigen Amt beantragt und dieses wiederum hört das Land an, in welchem der Sitz des Honorarkonsulates geplant ist. Nur im Rahmen dieser Anhörung kann versucht werden, Einfluss auf den Sitz des Honorarkonsulates zu nehmen, der nur in begründeten Ausnahmefällen außerhalb der Landeshauptstadt liegen sollte. Ferner können ggf. bei der Benennung einer geeigneten Persönlichkeit für die Funktion des Honorarkonsuls Vorschläge eingebracht werden.

VII. Kontakte des Freistaats zu heutigen international tätigen Führungspersönlichkeiten

41. Welche international tätigen bzw. bekannten Persönlichkeiten haben bzw. hatten besondere Verbindungen zu Thüringen, beispielsweise durch längere Aufenthalte im Freistaat oder familiäre Wurzeln (bitte nach Art der Verbindung zu Thüringen, heutiger Funktion und Bedeutung für das heutige Thüringen aufschlüsseln)?

42. In welcher Art nutzt die Landesregierung diese Kontakte gegenwärtig (bitte nach Art der Nutzung, betroffenem Geschäftsbereich, Länge des Bestands dieser Beziehungen aufschlüsseln)?

43. Gibt es eine Gesamtstrategie bzw. Planungen, wie die Landesregierung diese Kontakte künftig pflegen, intensivieren und für die Interessen Thüringens zu nutzen gedenkt? Wenn ja, wo sind diese strategischen Überlegungen und seit wann festgelegt? Wie weit ist dabei die konkrete Umsetzung dieser Bemühungen gediehen? Sind diese strategischen Überlegungen mit Kosten und wenn ja, in welcher Höhe verbunden?

Der Begriff der "international tätigen bzw. bekannten Persönlichkeit" kann auf unterschiedlichste Weise definiert werden. Schon mangels eindeutiger Begriffsdefinition gibt es bei den Ressorts keine statistische Erfassung im Sinn der Fragestellung.

Lediglich beispielhaft wird darauf verwiesen, dass Thüringer Spitzensportler auf Grund ihrer Erfolge bei Wettkämpfen wie Europa- und Weltmeisterschaften sowie bei Olympischen Spielen international bekannt sind und so einen Beitrag leisten, den Bekanntheitsgrad Thüringens auf internationaler Ebene zu erhöhen. Kati Wilhelm wurde von der TTG als Wellness-Botschafterin für das Themenjahr 2012 verpflichtet. Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarung steht Frau Wilhelm für den Einsatz von Fotos, Videos, Printmedien, Messen und Online-Medien zur Verfügung.

VIII. Werbung Thüringens mit historischen Persönlichkeiten

44. Welche historischen, bereits verstorbenen Persönlichkeiten mit besonderen Verbindungen zu Thüringen, beispielsweise durch längere Aufenthalte oder familiäre Herkunft bieten heutzutage in besonderem Maße die Möglichkeit für Thüringen im internationalen Kontext zu werben?

In der Mitte Deutschlands ist Thüringen ein Zentrum der europäischen Kultur- und Geistesgeschichte, untrennbar verbunden mit dem Wirken von Martin Luther, Christoph Martin Wieland, Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller, Georg Wilhelm Friedrich Hegel, Johann Gottlieb Fichte, Friedrich Schlegel und Friedrich Wilhelm Joseph und Caroline Schelling, Johann Sebastian Bach und Franz Liszt, Lukas Cranach, Otto Dix und Lyonel Feininger, Henry van de Velde und Walter Gropius neben vielen anderen, ohne die diese Geschichte nicht zu denken wäre.

Das Land fördert daher überregionale Aktivitäten der kulturellen Institutionen, die für das entsprechende kulturelle Erbe (Sammlungen, Quellen etc.) zuständig sind und unterstützt dabei auch insbesondere die entsprechenden Marketingmaßnahmen. Geeignete Formate dafür sind u. a. kulturelle Themenjahre und Landesausstellungen. Sie regen landesweite Initiativen an und strahlen über die Grenzen Thüringens hinaus. Überregional bedeutsame Ausstellungen und Themenjahre können in ganz Thüringen positive Zeichen setzen, das kulturelle Leben bereichern und sind zugleich geeignete Mittel, mit denen das Land seine kulturelle Verantwortung in besonderer Weise wahrnehmen kann. Wegen dieser Wirkung und der positiven Effekte - insbesondere auch für den Tourismus - wird die Landesregierung auch in den Folgejahren gezielt und konzentriert solche Veranstaltungen und Ausstellungsvorhaben, die sich z. B. aus der kulturellen Verantwortung oder der Landesgeschichte ergeben, mit besonderer Unterstützung ermöglichen.

Die "großen" Themen sind vornehmlich durch Jubiläen vorgegeben. Für eine effektive und anspruchsvolle inhaltliche Vorbereitung und die gezielte touristische Vermarktung sind langfristige Orientierungen - mit denen zugleich vielfältige Initiativen von Kultureinrichtungen, Vereinen, Verlagen und einer breiten Öffentlichkeit freigesetzt werden - unabdingbar. Aktuell wird "Franz Liszt 1811-1886. Ein Europäer in Thüringen, Themenjahr mit Landesausstellung" unterstützt und bildet einen Schwerpunkt bei der internationalen Vermarktung (www.liszt-2011.de).

Auch das Reformationsjubiläum "Luther 2017" bietet besonderen Anlass die internationalen Beziehungen auszubauen (siehe Antwort zu Frage 6).

Es liegt in der Natur der Sache, dass auch weitere Themen und Anlässe im Raum stehen, die kulturpolitisch aktuell aufgenommen werden müssen. Insofern bedarf die beispielhafte vorgenannte Orientierung von Zeit zu Zeit der aktualisierenden Überarbeitung.

45. Auf welchen Handlungsfeldern (wie z.B. Wirtschaftsstandort, Tourismusförderung etc.) nutzt die Landesregierung diese Persönlichkeiten für ihre internationalen Werbeanstrengungen (bitte nach Art der Nutzung, Handlungsfeld und Persönlichkeit aufschlüsseln)?

Thüringen wirbt im Rahmen seines Tourismusmarketings international vor allem mit den Persönlichkeiten Johann Wolfgang von Goethe, Johann Sebastian Bach, Friedrich Schiller, Martin Luther und Franz Liszt.

Die Thüringer Tourismus GmbH (TTG) hat den Vorsitz bei der Marketing-Arbeitsgemeinschaft "Goethe-Straße", die speziell für den japanischen Markt wirbt. Mitglieder der Marketing-Arbeitsgemeinschaft "Goethe-Straße" sind die Städte Frankfurt (Main), Fulda, Eisenach, Erfurt, Weimar, Jena, Leipzig und die TTG. Es erfolgt eine gemeinsame Tourismuswerbung z.B. auf Messen, mit Printprodukten, Anzeigen etc. Partner ist die Deutsche Zentrale für Tourismus (DZT)

Die "Thüringer Bachwochen" sind das Hauptprodukt der Tourismuswerbung zum Thema Bach. Geworben wird insbesondere für die Konzertreihen in den Niederlanden, Österreich und der Schweiz. Partner sind die DZT und internationale Konzertreiseveranstalter.

Mit dem Thema Schiller wurde und wird vor allem im deutschsprachigen Ausland geworben. Partner ist die DZT.

Die Vorbereitung des Reformationsjubiläums "Luther 2017" ist eine klassische Querschnittsaufgabe. Die Berufung eines Luther-Beauftragten der Landesregierung ermöglicht eine konzentrierte, strategische, umfängliche und erfolgreiche Organisation und Umsetzung dieses nationalen und internationalen Ereignisses auf allen relevanten Handlungsfeldern: Mitwirkung bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung des Kulturkonzepts, themenbezogene Projektarbeit und Projektentwicklung, entsprechende Symposien, Festivals und Ausstellungen von überregionaler Bedeutung, weitere Profilierung des Thüringer Kulturtourismus, Ausbau der internationalen Beziehungen, Einbindung der Netzwerke und Erträge der Lutherdekade in eine Internationale Bauausstellung Thüringen, Gewinnung von bürgerschaftlichem Engagement sowie von privaten Sponsoren und Investoren für Reformationsprojekte. Zum Thema Luther wird vor allem im Rahmen der Reformationsdekade bis 2017 insbesondere auf dem US-Markt geworben. Die Bearbeitung des Marktes erfolgt gemeinsam mit Sachsen-Anhalt. Partner sind DZT und die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland (EKM).

In Vorbereitung des Jubiläumsjahres Liszt 2011 erfolgte die Werbung zum Thema Liszt vor allem in Österreich. Es gibt gemeinsame Messebesuche und Pressekonferenzen mit dem Burgenland (Geburtsort Raiding). Partner sind DZT, Burgenland-Tourismus und Reiseveranstalter.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 44 verwiesen.

46. Gibt es Hindernisse, die einer internationalen Werbung mit diesen Persönlichkeiten für Thüringen entgegenstehen? Welche Hindernisse sind dies und sieht die Landesregierung Möglichkeiten ihrer Überwindung?

Es bestehen keine Hindernisse.

47. Mit welchen Organisationen und Einrichtungen arbeitet die Landesregierung hinsichtlich der Nutzung dieser Potenziale zusammen?

Es wird auf die Antwort zu Frage 45 verwiesen.

IX. Vereine, Verbände und Institutionen der internationalen Zusammenarbeit

48. Wie viele Vereine und Verbände in Thüringen, die sich der Zusammenarbeit mit ausländischen Organisationen und Projekten widmen, sind der Landesregierung bekannt (bitte nach Verein, Gründungsdatum und Organisationsform sowie Mitgliederzahl aufschlüsseln)?

Es wird keine Statistik oder Übersicht über die im Land tätigen Vereine und Verbände geführt, aus der die erfragten Einzeldaten hervorgehen. Vereine und Verbände, die sich der internationalen Zusammenarbeit widmen, finden sich in nahezu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Die Landesregierung nimmt anlassbezogen mit derartigen Vereinen oder Verbänden Kontakt auf. In der Regel wird in den jeweiligen Netzwerken nachgefragt, sofern direkte Auslandsgesellschaften oder Verbände nicht bekannt sind. Andererseits suchen die jeweiligen Organisationen auch den Kontakt zur Landesregierung und informieren über beabsichtigte Projekte zum Beispiel im Rahmen von Förderanträgen.

Die Organisationen agieren meist als eingetragene Vereine, zum Teil auch als Stiftung oder gemeinnützige GmbH.

49. Welche dieser Einrichtungen werden von Mitgliedern der Landesregierung regelmäßig besucht (bitte nach Mitgliedern der Landesregierung und Jahr des Besuchs in den zurückliegenden sechs Jahren aufgeschlüsselt)?

Treffen sind in der Regel projektbezogen, eine Statistik dazu wird nicht geführt.

50. Zu welchen Ländern und Regionen unterhalten diese Vereine und Verbände Beziehungen?

Soweit der Landesregierung Erkenntnisse zu den internationalen Beziehungen dieser Organisationen vorliegen, lässt sich feststellen, dass Kontakte vielfach zu den Regionen bzw. Staaten bestehen, zu denen Thüringen eine Partnerschaft unterhält; darüber hinaus aber projektbezogen in den gesamten europäischen Raum sowie Mittel- und Osteuropa, Asien, USA, Lateinamerika, Afrika, Naher Osten.

51. In welcher Weise nutzt die Landesregierung die Expertise dieser Vereine, Verbände und Projekte bei der Planung von eigenen Projekten, wie beispielsweise bei der Vorbereitung von Reisen oder Besuchen ausländischer Delegationen in Thüringen (bitte nach Art, Zeitpunkt und Verein aufschlüsseln)?

Die Expertise dieser Vereine wird anlass- bzw. projektbezogen genutzt. Auf die Antworten zu den Fragen 4, 14, 17, 30 und 45 wird verwiesen.

52. Gibt es regelmäßige Abstimmungsrunden bzw. Treffen mit diesen Vereinen und Verbänden und den Ministern, der Ministerialverwaltungen oder anderen landeseigenen Einrichtungen (bitte nach Art der Konsultation, Häufigkeit und Geschäftsbereich bzw. Person des Ministers aufschlüsseln)?

Im Rahmen der Förderaktivitäten von Maßnahmen der Internationalen Jugendarbeit wird auf unterschiedliche Fördermittelgeber zurückgegriffen. Dazu gehören das EU-Förderprogramm "JUGEND in Aktion", das Deutsch-Französische Jugendwerk, das Deutsch-Polnische Jugendwerk, die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, das Koordinierungsbüro Deutsch-Israelischer Jugendaustausch ConAct, das Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch TANDEM und der Kinder- und Jugendplan des Bundes. Diese Institutionen führen in unterschiedlichen Zeiträumen Informationstreffen und Fachveranstaltungen in Thüringen durch, die in der Regel in Zusammenarbeit mit der Ministerialverwaltung erfolgen.

Darüber hinaus finden die Abstimmungen anlass- und projektbezogen meist auf Fachebene statt.

53. Welche finanzielle Unterstützung erhalten diese Vereinigungen und Projekte aus Quellen des Landesetats (bitte nach exakter Quelle, also Landeshaushaltsposten, Jahr der Auflage und Höhe der Zuwendung aufschlüsseln)?

Projektbezogene Unterstützung kann aus Titeln erfolgen, zu deren Zweckbestimmung die internationale Zusammenarbeit gehört. Die einzelnen Titel sind den Haushaltsplänen zu entnehmen.

54. Unterstützt die Landesregierung die Vereine bei der Akquise finanzieller Mittel und wenn ja, in welcher Form und durch den Einsatz welcher Mittel (bitte nach Form der Unterstützung, der nachgefragten Institutionen und der Höhe der so eingeworbenen Mittel aufschlüsseln)?

Das Referat Jugendförderung beim TMSFG ist für folgende Fördermittelgeber sogenannte "Länderzentralstelle":

- Deutsch-Französisches Jugendwerk,
- Deutsch-Polnisches Jugendwerk,
- Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch,
- Koordinierungsbüro Deutsch-Israelischer Jugendaustausch ConAct,
- Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch TANDEM,
- Kinder- und Jugendplan des Bundes.

Die Aufgabe der Länderzentralstelle beinhaltet die Information und Beratung der Antragsteller, Fördermittelverwaltung, Antragstellung, Bewilligung und Prüfung von Einzelanträgen.

Für das EU-Programm "JUGEND in Aktion" besteht eine Informations- und Beratungsmöglichkeit.

Die Höhe der eingeworbenen Mittel kann den jeweiligen Haushaltsplänen entnommen werden.

Darüber hinaus erfolgt keine Unterstützung bei der Akquise finanzieller Mittel.

55. Gibt es eine Gesamtstrategie bzw. Planungen, wie die Landesregierung die Bemühungen dieser Vereine und Verbände grundsätzlich unterstützt? Wenn ja, wo sind diese strategischen Überlegungen seit wann festgelegt? Wie weit ist dabei die konkrete Umsetzung dieser Bemühungen gediehen?

Wegen der Diversität der Bereiche wäre eine Gesamtstrategie wenig sinnvoll. Eine Kooperation erfolgt vielmehr anlass- und projektbezogen.

56. Hat die Landesregierung bisher mit deutschsprachigen Auswanderer-Organisationen in den klassischen Einwandererländern, wie beispielsweise den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Australien, Brasilien oder anderen Staaten mit dem Ziel der Erhöhung der Aufmerksamkeit für Thüringen und der Anbahnung weiterer internationaler Kontakte auf unterschiedlichen politischen Handlungsfeldern zusammengearbeitet (bitte nach Art der Kooperation und Zielland aufschlüsseln)? Wenn ja, welche Ergebnisse haben diese Kooperationen bisher erbracht?

Die LEG hatte verschiedentlich Kontakt zu sog. Deutschen Wirtschaftsclubs im Ausland. Das sind in der Regel Vereinigungen deutscher Unternehmer/Investoren, die im Ausland tätig sind, z.B. Kasachstan, Rumänien (Siebenbürgen), USA u. a.

57. Was unternimmt die Landesregierung, aus Thüringen ausgewanderte Deutsche über aktuelle Entwicklungen im Freistaat zu informieren und unterstützt sie etwaige "Rückkehrer-Programme" beziehungsweise führt diese selber durch (bitte nach Art der Initiative und Jahr der Durchführung aufschlüsseln)?

Seitens des TMWAT und der LEG werden monatlich Newsletter erstellt, die auch an verschiedene Organisationen im Ausland versandt werden.

X. Regionalpartnerschaften Thüringens

58. Welche Regionalpartnerschaften unterhält der Freistaat Thüringen? Seit wann? Welche gemeinsamen Projekte bestehen hierzu in den jeweiligen Geschäftsbereichen?

Der Freistaat Thüringen unterhält drei Regionalpartnerschaften^{1) 2)}:

- zur Picardie seit 23. März 1994,
- zu Kleinpolen (Małopolska) seit 4. Dezember 1997,
- zu Shaanxi seit 1. Juli 1993

sowie eine Partnerschaft zu Ungarn als Gesamtstaat seit 8. Dezember 1993.

Picardie

Die Regionalpartnerschaft geht zurück auf die gemeinsame Erklärung der Thüringer Landesregierung und des Regionalrates der Picardie vom 23. März 1994.

Der Schwerpunkt der Kontakte zwischen Thüringen und der Picardie liegt in den Bereichen Bildung/Wissenschaft und Kultur.

Am 2. November 2001 wurde mit dem Französischen Außenministerium eine Gemeinsame Erklärung zur Entsendung eines französischen Beraters für französisch-thüringische Angelegenheiten unterzeichnet. Dieser Angestellte des Französischen Außenministeriums soll die Funktion als kultureller Beauftragter, insbesondere in den künstlerischen, sprachlichen, schulischen, audiovisuellen und wissenschaftlich-technischen Bereichen ausüben und somit die Zusammenarbeit zwischen Thüringen und Frankreich intensivieren und vertiefen. In der Pflege der Beziehungen des Freistaats Thüringen zur Picardie kommt seit 2001 dem Gesandten des Französischen Außenministeriums, der zugleich Berater für thüringisch-französische Angelegenheiten in der TSK ist, eine wichtige Impuls- und Mittlerfunktion zu.

Die Gemeinsame Erklärung im Bildungsbereich zwischen dem TMBWK und der Akademie Amiens, die am 13. November 2008 in Beauvais unterzeichnet wurde, wird jährlich durch einen Maßnahmenkatalog ergänzt. Dazu gehören unter anderem Schüler- und Lehrerbegegnungen, Schülerpraktika und Projekte im Rahmen der Lehrerfortbildung.

Das Thillm, welches im Jahre 2008 eine Gemeinsame Erklärung mit der Université de Picardie Jules Verne und dem Institut Universitaire de Formation des Maîtres (IUFM) d'Amiens unterzeichnet hat, gestaltet ebenfalls konkrete Projekte in den Bereichen der Lehrerbildung, Lehrerfortbildung, Führungskräfteentwicklung und Lebenslanges Lernen mit dem picardischen Partner.

¹⁾ Die Regionalpartnerschaft mit Essex (Gemeinsame Erklärung vom 26. Juli 1994) ist nicht mehr aktiv. Die Beziehungen des Freistaats Thüringen zur Grafschaft Essex liegen seit mehreren Jahren brach. Gründe dafür sind mangelndes Interesse auf Seiten von Essex und vor allem der Verlust des Status einer eigenständigen Region wegen der Schaffung größerer Verwaltungseinheiten in Großbritannien.

²⁾ Eine Regionalpartnerschaft setzt eine bestehende Zusammenarbeit voraus, die durch nachfolgende formale Kriterien gekennzeichnet wird:

- Vereinbarung auf MP-Ebene auf der Grundlage eines Kabinettsbeschlusses,
- auf längere Dauer angelegt,
- Einbeziehung aller (oder der Mehrzahl der) Ressorts,
- auf komplexe Kooperationsbeziehungen ausgerichtet.

Am 8. Juni 2009 wurde zwischen dem Humboldt-Gymnasium Weimar und dem Lycée Félix Faure Beauvais ein AbiBac-Partnerschaftsvertrag abgeschlossen und damit der Grundstein für den Aufbau der ersten AbiBac-Sektion in Thüringen gelegt. Die ersten AbiBac-Prüfungen wurden bereits am Ende des Schuljahres 2009/2010 in der picardischen Partnerschule des Humboldt-Gymnasiums durchgeführt und finden im Schuljahr 2010/2011 erstmals am Humboldt-Gymnasium Weimar statt. Einmal jährlich treffen sich Lehrerinnen und Lehrer sowie Länderbeauftragte des AbiBac zu einem deutsch-französischen AbiBac-Seminar. Das jüngste AbiBac-Seminar fand vom 15. bis 16. November 2010 in Erfurt statt. Circa 130 deutsche und französische Lehrer des bilingualen Sachfachs (Geschichte und Geographie) nahmen teil.

Die Hochschulkontakte zeichnen sich überwiegend durch Studierendenmobilität im Rahmen von ERASMUS-Vereinbarungen zwischen vier Thüringer und drei picardischen Hochschulen aus. Im Rahmen der inzwischen 17-jährigen Regionalpartnerschaft zwischen Thüringen und der Picardie im Norden Frankreichs haben sich Studierende der Fakultät Gestaltung der Bauhaus-Universität Weimar gemeinsam mit Studierenden der École Supérieure d'Art et Design (ESAD) und der Faculté des Arts, Université de Picardie Jules Verne aus Amiens mit der historisch wie kulturell interessanten Frage des Erinnerns und des bewussten Nicht-Erinnerns beschäftigt. Im Frühjahr 2009 besuchten sich die Gruppen gegenseitig in Amiens und in Weimar. Die Reisen waren Ausgangspunkt zu eigenen Auseinandersetzungen mit der Erinnerungskultur in photographischer, filmischer oder installativer Form. Individuelle, menschliche Schicksale wurden dabei ebenso thematisiert wie Kriegserfahrungen aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg. Die Ausstellung präsentiert die Arbeiten von insgesamt 43 Künstlern und Gestaltern. Das Spektrum der Arbeiten reicht von dokumentarischen Beobachtungen bis hin zu konzeptionellen, zum Teil abstrakten Arbeiten, die das Erinnern als mentalen Vorgang oder kreativen Akt reflektieren. Die Mechanismen individuellen und kollektiven Auswählens und Entscheidens und auch der Verzicht auf Erinnerungen werden dabei deutlich: Identität als kreative Neuschöpfung beruht gleichermaßen auf beidem, auf "Amnesia" wie "Memoria". Die Ausstellung "Amnesia-Memoria" wurde vom 8. April bis 16. Mai 2010 in der Bauhaus-Universität Weimar einer breiten Öffentlichkeit gezeigt. Eine Präsentation in der Picardie ist geplant.

Schulpartnerschaften: Unter den 80 Thüringer Schulen, die eine Schulpartnerschaft mit einer französischen Schule pflegen, haben 17 Schulen eine Partnerschaft mit Schulen in der Picardie.

Die Kontakte zwischen kulturellen Verbänden, Vereinen, Schulen und Kommunen sind gut entwickelt. Es gibt sieben thüringisch-picardische Städtepartnerschaften.

Die Jenaer Philharmonie ist gemeinsam mit dem Initiator, dem Orchestre de Picardie, an dem EU-Orchesterprojekt ONE, dem ersten europäischen Orchester-Netzwerk, mit fünf Orchester-Partnern beteiligt. Das Projekt wird durch die TSK und das TMBWK gefördert.

Anlässlich des 15-jährigen Jubiläums ihrer Partnerschaft haben die Region Picardie und der Freistaat Thüringen beschlossen, den Architektur- und Design-Wettbewerb mit natürlichen und nachwachsenden Rohstoffen ADREAM europaweit auszuloben. Am 8. Juni 2010 wurden in der Picardie die Gewinner gekürt und durch Präsident Gewerc und Minister Dr. Poppenhäger als Mitglied des Ausschusses der Regionen (AdR) die Preise überreicht. Prämierte Arbeiten und eine Auswahl herausragender Entwürfe werden in Frankreich und Deutschland 2010/2011 veröffentlicht und ausgestellt. Teilnehmen konnten sowohl Studierende als auch Berufstätige. Da die Preise mit einem Prototypenbudget verbunden sind, soll auf diese Weise auch ein Impuls gegeben werden für Kontakte zu den thüringischen und picardischen Unternehmen, um die Kontakte auch im Bereich der Wirtschaft aufzubauen. Ziel des Wettbewerbes war und ist schließlich die praktische Verwertbarkeit der Ergebnisse - auch und gerade im Interesse unserer in den entsprechenden Branchen tätigen Unternehmen. Die preisgekrönten Entwürfe sollen als reale Produkte den Alltag erreichen.

Am 22. und 23. November 2010 stattete Frau Ministerpräsidentin Lieberknecht ihren Antrittsbesuch in der Thüringer Partnerregion Picardie ab. Gemeinsam mit Regionalratspräsident Gewerc besuchte sie in Begleitung Thüringer Wissenschaftler den Tag der offenen Tür der Woche der Forschung und Innovation der Picardie an der Technischen Universität von Compiègne. Beide Regionen wollen die guten partnerschaftlichen Beziehungen auf dem Gebiet der Forschung und Technologie verstärken und erweitern. Besonders in den Bereichen Biotechnologie, Erneuerbare Energien, nachwachsende Rohstoffe, nachhaltige Mobilität, "intelligentes Auto" und neue Materialien gibt es in beiden Regionen Forschungsschwerpunkte.

Durch Intensivierung der universitären Zusammenarbeit und durch koordiniertes Vorgehen, um Fördermittel der EU auf diesen Gebieten für beide Regionen nutzbar zu machen, sollen zukunftsfähige Kooperationsprojekte für die Partnerschaft generiert und befördert werden.

Die Ministerpräsidentin wurde vom Thüringer Justizminister begleitet. Dieser führte Fachgespräche mit dem Ziel, einen bilateralen Austausch auf dem Gebiet der juristischen Aus- und Fortbildung zu initiieren. Gesprächsgegenstand waren die generellen Möglichkeiten zum Austausch von Juristen bzw. Juristen in der Ausbildung mit entsprechenden Institutionen in der Picardie. Im besonderen Maße soll es hierbei um die Möglichkeit für Thüringer Rechtsreferendare gehen, im Rahmen der Thüringer Juristenausbildungs- und -prüfungsordnung (ThürJAPO) einen Teil ihrer Ausbildung bei Gericht oder bei einem Rechtsanwalt in der Picardie zu absolvieren. Das TJM wird dieses Vorhaben weiter verfolgen und gleichgelagerte Gespräche auch mit entsprechenden Stellen in der polnischen Partnerregion führen.

Kleinpolen (Małopolska)

Allgemeines

Die Partnerschaft geht zurück auf die Gemeinsame Erklärung des Freistaats Thüringen und der Wojewodschaft Krakau über partnerschaftliche Beziehungen vom 4. Dezember 1997 und die Erneuerung der Partnerschaftserklärung mit der Wojewodschaft Kleinpolen vom 8. Juli 1999 nach der polnischen Gebietsreform. Seither finden regelmäßig gegenseitige Besuche auf politischer Ebene, insbesondere des Thüringer Ministerpräsidenten und des Marschalls von Kleinpolen statt. Auch gegenseitige Praktika von Experten aus der Verwaltung gehören zum Inhalt der Partnerschaft. Zur Koordinierung der gemeinsamen Aktivitäten tagt ein Lenkungsausschuss Thüringen-Kleinpolen wechselseitig in Małopolska bzw. Thüringen. Seit 2005 fanden vier Sitzungen statt, zuletzt am 1. September 2010 in Erfurt.

Mit Kleinpolen hat Thüringen eine der dynamischsten Regionen in Polen zum Partner. Mit 3,2 Millionen Einwohnern auf 15 000 Quadratkilometer ist Kleinpolen das Gebiet mit der höchsten Bevölkerungsdichte in Polen. Als traditioneller Hochschulstandort verfügt Kleinpolen über ein intellektuelles Potential, das in den letzten Jahren, bedingt durch eine Vielzahl von ausländischen Industrieansiedlungen, zu einer schnellen wirtschaftlichen Entwicklung geführt hat.

Rückblickend auf die letzten 13 Jahre Partnerschaft ist festzustellen, dass sich die Kontakte in vielfältiger Weise gestalten: Konsultationen auf Regierungsebene bzw. Abgeordnetenbesuche bis hin zu breit gefächerten Kulturveranstaltungen (Kulturtage, Schülertheater, Festivalteilnahme, Konzerte) und Treffen im Rahmen der Fußballweltmeisterschaft. Die Zusammenarbeit konzentriert sich nach wie vor besonders auf die Bereiche Hochschule, Schule, Kunst, Kultur, Jugend und Verwaltung.

Im Jahr 2007 begingen beide Regionen das 10-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft. Hierzu fand am 4. Dezember 2007 ein Festempfang in der TSK im Beisein des Marschalls von Kleinpolen statt. Im Mai 2008 wurde aus Anlass des polnischen Nationalfeiertags ein gemeinsamer Empfang von Thüringen, Małopolska und der polnischen Botschaft in der Thüringer Landesvertretung in Berlin mit mehr als 500 Gästen ausgerichtet. Im Juli 2009 wurden Ministerpräsident a. D. Dr. Vogel und der damalige Ministerpräsident Althaus mit polnischen Verdienstorden geehrt. Im März 2010 stattete Ministerpräsidentin Lieberknecht ihren Antrittsbesuch in Kleinpolen ab.

Zu einer guten Tradition haben sich die "Zukunftsseminare" entwickelt, die seit 1997 abwechselnd in Małopolska und Thüringen durchgeführt werden. Hierbei treffen sich hochrangige Politiker, Wissenschaftler und Vertreter von Interessenverbänden beider Regionen zur Diskussion über ein aktuelles Thema. Im Dezember 2009 fand das Zukunftsseminar zum Thema "Jugend und Europa" in Thüringen statt. Daran nahmen erstmals Vertreter der Westukraine aus Lemberg teil, die auch künftig einbezogen werden. Das nächste Zukunftsseminar findet im April 2011 in Lemberg statt.

Wirtschaft

Im Jahre 2004 wurde die Reise des Thüringer Ministerpräsidenten nach Kleinpolen durch eine Unternehmerdelegation, bestehend aus 14 Unternehmen Thüringens, begleitet. Es fanden vor Ort Kooperationsgespräche zwischen Thüringer und polnischen Unternehmen statt, die darauf gerichtet waren, eine bilaterale Zusammenarbeit zu entwickeln.

Darüber hinaus wurden eine Reihe kleinerer Aktivitäten auf Arbeitsebene zu Entwicklung und Ausbau der Zusammenarbeit zwischen beiden Regionen initiiert und durchgeführt.

Die Zusammenarbeit im Bereich Wirtschaft konzentriert sich derzeit vor allem auf den Bereich der Nutzung von Strukturfondsmitteln. Die LEG führte im November 2007 eine internationale Konferenz zur Nutzung der Strukturfondsmittel für die interregionale Zusammenarbeit durch, auf der auch Vertreter aus Krakau mit Redebeiträgen auftraten. Małopolska wurde als eine Schwerpunktregion bei der Identifizierung von potentiellen Projektpartnern benannt. Im Mai 2008 besuchte Vizemarschall Ciepela Thüringen und informierte sich über die Nutzung von ESF-Mitteln im Bereich Aus- und Fortbildung, Umschulung etc. Im Juni 2009 wurde ein LEONARDO-Projekt mit Thüringen als Partner und Małopolska als Lead-Partner bezüglich der Nutzung von Strukturfondsmitteln zur Entwicklung der Forschungslandschaft durchgeführt. Mitte Juni 2009 reisten erneut Vertreter der LEG und anderer Institutionen nach Klempolen, um in Gesprächen mit dem Marschallamt Projekte abzustecken. Im Mai 2010 fand in Erfurt ein Workshop für Multiplikatoren der beruflichen Aus- und Weiterbildung unter dem Titel "Thüringen meets Małopolska" statt. Zuletzt wurden konkrete Projekte im Rahmen der Lenkungsausschusssitzung vom 1. September 2010 besprochen. Für April 2011 ist in Krakau eine gemeinsame Konferenz beider Regionen zum Thema "Erneuerbare Energien" geplant.

Bildung/Kultur/Politische Bildung

Die Kontakte zwischen dem Thillm und dem Małopolskie Centrum Doskonalenia Nauczycieli - Institut für die Fortbildung von Lehrern - (MCDN) in Krakau sind nach wie vor eine wichtige Säule in den Beziehungen im Schulbereich. Sie unterstützen die insgesamt 47 thüringisch-polnischen Schulpartnerschaften, davon zehn zwischen Thüringen und Klempolen. Weitere 35 Thüringer Schulen suchen eine polnische Partnerschule. Im November 2008 nahmen zwei Mitarbeiter des Thillm mit einem Redebeitrag auf Einladung an der Konferenz der Sonderschulen in Krakau teil. Ein deutsch-polnisch-französisches Seminar für Erstwählerinnen und -wähler in Vorbereitung auf die Europawahl fand vom 30. Mai bis 4. Juni 2009 an der Europäischen Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW) statt. Daran nahmen auch Jugendliche aus Klempolen teil. Im Oktober 2009 fand in Thüringen eine Internationale Jugendbegegnung "Befreundete Regionen im Herzen Europas" statt. Eine Woche lang arbeiteten 60 Jugendliche aus Thüringen, Małopolska (Polen), Zilina (Slowakei), Presov (Slowakei), Lemberg (Ukraine) und der Picardie (Frankreich) in Seminaren zu anspruchsvollen Themen zusammen. Für 2011 ist ein trilaterales Kontaktseminar für Lehrerinnen und Lehrer in Thüringen geplant, zu dem Teilnehmer aus Klempolen und der Picardie erwartet werden.

Die Gesamtzahl aller Vereinbarungen und sonstigen Kontakte im Hochschul- und Forschungsbereich zur Republik Polen beträgt 65. Zur Partnerregion Klempolen werden 13 Kooperationen und Hochschul- und Forschungskontakte unterhalten, darunter vier Rektorverträge und sieben ERASMUS-Verträge sowie zwei Kooperationen zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Polizei

Seit vier Jahren bestehen engere Kontakte zwischen dem TIM und der Kommandantur Krakau, die von einer fachspezifischen Zusammenarbeit geprägt sind. So konnten, nach diversen wechselseitigen Hospitationen einige EU-Projekte realisiert werden. Im März 2009 wurde an der Fachhochschule - Fachbereich Polizei - und dem Bildungszentrum in Meiningen ein länderübergreifendes EU-Leonardo-Seminar "Safety Road" mit acht polnischen Polizeiführungskräften aus dem Bereich der strategischen polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit durchgeführt. Das TIM veranstaltete im April 2009 in Erfurt ein Seminar im Rahmen des EU-Programms Leonardo da Vinci zum Thema "Working out the model of tourism protection". Die Seminarteilnehmer waren polnische Polizeibeamte der Kommandantur Krakau. Dieses Projekt ist ein Baustein der regionalen Partnerschaft zwischen Małopolska und Thüringen und erfüllt den Gedanken eines Europas der Regionen in beispielhafter Weise. Eine bereits für November 2009 geplante Reise des Thüringer Innenministers und die damit verbundene Unterzeichnung einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung musste verschoben werden, wird aber weiterhin angestrebt.

Im Rahmen des gemeinsamen Projektes "Partnership for Security in the Regions" gestalteten Beamte der Thüringer Polizei ein erstes Seminar zu Themen der Verkehrssicherheit und besonderen Fan-Arbeit (Fußball) der Thüringer Polizei mit. Dabei waren besonders die "Szenekundigen Beamten" in Vorbereitung der Fußball-Europameisterschaften gefragt. Das nächste Seminar im Oktober 2010 hatte die Wirtschaftskriminalität und Korruptionsbekämpfung als Schwerpunkte. An den jährlichen Ski-meisterschaften der Polizeien nehmen wechselweise Auswahlmannschaften teil. Die hervorragende Ausbildung der Spezialeinheit der Polizei in Krakau SWAT wird auch für die Thüringer Sondereinheit von Nutzen sein. Ähnlich wie die GSG9 werden die Polizisten eine Ausbildungswoche absolvieren können. Eine spezielle Fahrausbildung für Vollzugsbeamte wurde im Sommer 2010 in Meiningen mit

großem Erfolg dank des Engagements der Ausbilder in Meiningen an der Polizeifachhochschule absolviert. Für 2011 wurde durch die EU bereits ein weiteres Leonardo-Seminar für die Krakauer Kommandantur in Meiningen auf diesem Gebiet genehmigt.

Landwirtschaft/Umwelt

Die Kontakte im Landwirtschafts- und Umweltbereich haben sich seit einigen Jahren sehr dynamisch entwickelt. Im Rahmen des Leonardo-da-Vinci-Projektes "Wasserversorgung im ländlichen Raum" traf sich 2008 die Partnerschaftsgruppe Thüringen mit der Landwirtschaftlichen Universität Krakau und dem Marschallamt der Wojewodschaft Małopolska in Thüringen. Im Oktober 2008 unternahm Thüringens Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt eine Informationsreise in die Partnerregion. Als Ergebnis sollen der fachliche Austausch und die Zusammenarbeit in den Bereichen ländliche Entwicklung, Flurbereinigung und Wasserwirtschaft intensiviert werden. Eine dreitägige Delegationsreise in die Wojewodschaft Małopolska fand im März 2009 statt. Ferner gibt es eine Kooperation im Bereich von transnationalen LEADER-Projekten (Bereiche Dorfentwicklung und Maßnahmen zur Verbesserung von Natur und Landschaft). Geplant sind weitere fachliche Kontakte im Bereich Landschaftsparks.

Landentwicklung

Vgl. Antwort zu Frage 30.

Soziales/Gesundheit

Im Jahr 2008 gab es einen Besuch von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der dortigen Gesundheitsämter im TMSFG mit dem Ziel der wechselseitigen Darstellung der Arbeitsbereiche und des Erfahrungsaustausches.

Ungarn

Ungarn pflegt mit Thüringen seit 1993 partnerschaftliche Beziehungen. Sie nehmen insofern eine Sonderstellung ein, als auf ungarischer Seite keine Region, sondern der Gesamtstaat als Partner fungiert. Die entsprechende Gemeinsame Erklärung wurde am 8. Dezember 1993 unterzeichnet.

Die vielfältigen Kontakte zwischen Thüringen und Ungarn werden durch eine Gemischte Kommission koordiniert, die am 13. Mai 1997 gegründet wurde und bisher elf Mal tagte. Den Kommissionsvorsitz führen auf ungarischer und thüringischer Seite jeweils ein Staatssekretär oder Minister. Die Sitzungen finden alternierend in Budapest und Erfurt statt. Die 11. Sitzung fand am 21. November 2008 in Erfurt statt. Die nächste Sitzung wird turnusgemäß in Budapest stattfinden.

Richtschnur für die Zusammenarbeit mit Ungarn bilden Arbeitsprogramme, die nach Abstimmung zwischen den beteiligten Ressorts während der Kommissionssitzungen verabschiedet werden. Gegenwärtig gilt das allen Ressorts vorliegende Arbeitsprogramm mit Stand 15. Januar 2009, das vielfältige Aufgabenstellungen und Ziele in 26 Einzelbereichen beinhaltet. Demnach haben sich die thüringisch-ungarischen Beziehungen gut entwickelt. Hervorzuheben sind die Kontakte in den Bereichen Finanzverwaltung, Forstverwaltung, Naturschutzverwaltung, Brand-/Katastrophenschutz, ferner Gerichtspartnerschaften sowie 26 Schulpartnerschaften, neun Hochschulpartnerschaften und 17 ERASMUS-Vereinbarungen, 13 Forschungsk Kooperationen, Kooperationen in der Kultur und Denkmalpflege, die Kammerpartnerschaft Erfurt/Győr und das seit 1993 kontinuierlich ansteigende Außenhandelsvolumen. Fragen der Gesundheitsförderung sowie der Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe waren u. a. Themen der Partnerschaft zu Ungarn im Rahmen der Ungarisch-Thüringischen Kommission.

Im Oktober 2004 fand unter Leitung des Thüringer Ministerpräsidenten eine Delegationsreise mit Vertretern aus 33 Thüringer Unternehmen und Institutionen statt, die durch die LEG organisiert und durchgeführt wurde, um die wirtschaftlichen Kontakte zwischen Unternehmern beider Länder zu entwickeln und auszubauen. Schwerpunkte der Aktivitäten lagen im Bereich der Automobilindustrie mit einem Besuch des Unternehmens "AUDI-Hungaria" und des Unternehmens "Knorr-Bremse R&D Centr" sowie die Organisation und Durchführung bilateraler Kooperationsgespräche zwischen den Unternehmen beider Seiten.

Im Rahmen der thüringisch-ungarischen Zusammenarbeit ist zwischen dem Landgericht (LG) Meiningen und dem ungarischen Komitatsgericht Győr/Moson/Sopron am 6. Mai 1999 ein Abkommen über partnerschaftliche Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch auf dem Gebiet der Rechtspflege abgeschlossen worden. Danach soll sich der regelmäßige Erfahrungsaustausch auf Materien der Gesetzgebung, der Justizverwaltung und der Gerichtsorganisation erstrecken. Als Formen der Zusammenarbeit sind insbesondere direkte Kontakte des richterlichen und auch nichtrichterlichen Gerichtspersonals vorgesehen.

Auf der Grundlage des zwischen dem LG Meiningen und dem Komitatsgericht Győr/Moson/Sopron geschlossenen Abkommens waren 1999, 2000, 2001, 2005, 2007 und 2010 Vertreter/Richter aus dem Bereich des ungarischen Partnergerichts in Meiningen.

Auf der gleichen Grundlage waren 1999, 2000, 2003, 2006 und 2009 Vertreter/Richter aus dem Zuständigkeitsbereich des LG Meiningen beim Partnergericht in Ungarn.

Auch zwischen dem Landgericht Gera und dem ungarischen Gericht Fejër besteht eine 2005 gegründete Gerichtspartnerschaft. Im Herbst 2006 war eine aus vier Personen bestehende Delegation des LG Gera zu Gast beim ungarischen Gericht Fejër.

Die seit dem Jahr 1997 bestehenden Kontakte zur ungarischen Forst- und Naturschutzverwaltung basieren vor allem auf bilateralen Delegationsbesuchen, die in unterschiedlichen Gruppenstärken zwischen drei und 25 Personen stattfanden. Bei den Besuchen standen immer wieder forst- und jagdpolitische Themen (Transformationsprozess, Förder-VO der KOM, Gesetzgebung), spezielle waldbauliche Fragestellungen sowie die Umsetzung naturschutzrechtlicher Regelungen der EU auf der Agenda. In der Vorbereitungsphase der Aufnahme Ungarns in die EU konnte den ungarischen Forstbehörden eine gezielte Hilfestellung, v. a. in Fragen des Privat- und Körperschaftswaldes sowie der Verbandspolitik, gegeben werden. Im Zeitraum von 2000 bis 2010 fanden neun gegenseitige Delegationsbesuche auf Basis von Kooperationsvereinbarungen im Rahmen der gemischten Kommission statt.

Im Bereich Naturschutz gab es folgende weitere Aktivitäten:

Im Zeitraum 2003 bis 2006 nahmen Mitarbeiter der Thüringer Naturschutzverwaltung jährlich an einwöchigen Arbeitstreffen mit dem Schwerpunkt "Natura 2000-Umsetzung" teil, zu denen das Naturschutzamt des Ungarischen Umweltministeriums einlud. 2006 und 2008 gab es entsprechende Gegenbesuche im TMLFUN.

Vom 8. bis 10. September 2005 fand in Bad Frankenhausen die internationale Tagung "Binnensalzstellen Mitteleuropas" des TMLFUN statt (in deutscher und ungarischer Sprache), an der Mitarbeiter des Nationalparks "Hortobágy" teilnahmen.

Im Juli 2010 fand in Budapest und Westungarn ein einwöchiges Arbeitstreffen zu LIFE-Steppenprojekten in Ungarn und Thüringen statt, an der Mitarbeiter der Naturschutzverwaltungen und Projektträger (einschl. das Ungarische Verteidigungsministerium) teilnahmen.

Im Bereich der Agrarverwaltung finden seit dem Jahr 2004 gegenseitige Besuche von Fachgruppen des Ungarischen Pflanzenschutzdienstes und von Düngungsfachleuten sowie des Thüringer Pflanzenschutzdienstes und Thüringer Vertretern des Fachgebietes Düngung statt. So waren 2004 und 2007 ungarische Fachdelegationen in Thüringen und 2005 und 2006 Vertreter des Thüringer Pflanzenschutzes und Düngungsspezialisten in Ungarn. Im Rahmen dieser Besuche geht es um den Austausch praktischer Erfahrungen in Pflanzenschutz- und Düngungsfragen und die Umsetzung von Fachrecht in der Verwaltungspraxis.

Im Herbst 2006 besuchte eine ungarische Regierungsdelegation unter Leitung der damaligen Staatssekretärin im Gesundheitsministerium Thüringen. Im Mittelpunkt standen der Informationsaustausch zu den Themen "Krankenhausfinanzierung und Krankenhausplanung in Thüringen".

Im Jahr 2008 waren ein Abteilungsleiter und ein Referatsleiter des TMBLV in Ungarn zu Gast mit dem Ziel eines gegenseitigen Erfahrungsaustausches auf den Gebieten des Städte- und Wohnungsbaus sowie der Raumplanung, insbesondere der Landes- und Regionalplanung.

Im Sommer 2009 besuchte eine 4-köpfige Delegation unter Leitung der Direktorin des Ungarischen Landesinstituts für Lebensmittel- und Ernährungswissenschaft Thüringen, Thema: Gesunde Ernährung von Kindern, insbesondere in Schulen und Kindertagesstätten.

Im Sommer 2009 besuchte eine 5-köpfige Delegation des ungarischen Landessenorenrates Thüringen zu einem Erfahrungsaustausch über Möglichkeiten und Ansatzpunkte für die Teilhabe von Seniorenbeiräten auf kommunaler- und Landesebene.

Shaanxi

Aufgrund der großen Entfernung zu dieser Partnerprovinz sind die Beziehungen nicht so intensiv wie zu den europäischen Partnerregionen.

Die Beziehungen mit Shaanxi gehen zurück auf eine Reise von Ministerpräsidenten Dr. Vogel nach Xi'an, dabei wurde am 1. Juli 1993 eine Absichtserklärung über eine gemeinsame Zusammenarbeit des Freistaats Thüringen mit der Provinz Shaanxi auf wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Ebene unterzeichnet.

Im darauffolgenden Jahr besuchte eine Wirtschaftsdelegation unter Leitung des damaligen Wirtschaftsministers Schuster die Partnerprovinz, im gleichen Jahr erfolgte ein Gegenbesuch unter der Leitung des Gouverneurs von Shaanxi. Dabei wurde auch das Memorandum über die Begründung der partnerschaftlichen Beziehungen des Freistaats Thüringen und der Provinz Shaanxi unterzeichnet. In den folgenden Jahren gab es einige gegenseitige Besuche auf politischer Ebene, besonders hervorzuheben die Reise des damaligen Ministerpräsidenten Althaus mit einer großen Wirtschaftsdelegation nach China 2006.

Wirtschaft

Seit dem Jahr 1997 ist Thüringen in der Provinzhauptstadt Xi'an mit einem Büro vertreten, das seit dem Jahr 2000 von einem chinesischen Mitarbeiter, Herrn Zhang Wanfeng, geleitet wird. Das Büro wird über einen Beratervertrag finanziert, den die LEG mit Herrn Zhang abgeschlossen hat. Durch Herrn Zhang wurden im Jahr 2009 34 Thüringer Unternehmen individuell bei ihren Tätigkeiten in der Provinz Shaanxi betreut.

Hochschulen, Wissenschaft

Die Technische Universität Ilmenau hat zwei Vereinbarungen mit der Xi'an Jiaotong Universität, die sich auf den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern sowie auf Forschungskooperationen beziehen, abgeschlossen.

59. Welches sind die derzeitigen Schwerpunkte der europapolitischen Strategie der Landesregierung, insbesondere hinsichtlich der Regionalpartnerschaften Thüringens?

Neben den aktuellen europapolitischen Schwerpunkten der Landesregierung, die unter anderem in der aktiven Vertretung der Interessen des Freistaats bei der Gestaltung und finanziellen Ausstattung der Kohäsionspolitik und der Gemeinsamen Agrarpolitik nach 2013, der Stärkung der Informations- und Beteiligungsrechte des Landtags in Europaangelegenheiten sowie der bürgernahen Vermittlung des Europagedankens bestehen, kommt auch den Beziehungen Thüringens zu anderen europäischen Regionen eine wichtige Rolle zu. Europa wächst durch seine Regionen immer enger zusammen.

Interregionaler Austausch kann im europäischen Mehrebenensystem zur Wahrung gemeinsamer regionaler Interessen beitragen. Hier bieten sich für Thüringen mit seinen Partnerregionen attraktive Ansatzpunkte für die Politik in wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Hinsicht. Schwerpunkte bei der Gestaltung der internationalen Beziehungen im europäischen Raum sind die unter Antwort zu Frage 58 genannten Regionalpartnerschaften und die Regionen zu denen es gemeinsame Erklärungen gibt (vgl. Antwort zu Frage 62).

Die jeweilige europapolitische Strategie der Landesregierung wurde und wird in Grundsatzpapieren niedergelegt. Am 18. Juli 2006 verabschiedete die Landesregierung ein europapolitisches Strategiepapier unter dem Titel "Die Zukunft Thüringens für Europa mitgestalten". Das Papier enthielt die Eckpunkte der Europapolitik in der laufenden Legislaturperiode. Den nachfolgenden Entwicklungen trägt die Aktualisierung der Strategie aus dem Jahr 2008 "Für Thüringen in Europa" Rechnung (Kabinettsbeschluss am 3. Juni 2008, Broschüre der TSK, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit "Europapolitische Strategie der Landesregierung"). Am 13. Oktober 2010 hat sich das Kabinett mit einer weiteren Aktualisierung befasst und strategische Eckpunkte der Thüringer Europapolitik zur Kenntnis genommen. Auf dieser Grundlage erfolgt derzeit die Überarbeitung der europapolitischen Strategie der Landesregierung.

60. Wann und mit welchen Zielen war der letzte Vertreter der Partnerschaftsregionen in Thüringen zu Gast (bitte nach Jahr, Teilnehmern für die zurückliegenden fünf Jahre aufschlüsseln)?

Folgende Besuche auf politischer Ebene fanden statt:

Picardie

Datum	Teilnehmer/Gäste	Anlass/Ziele
14.07.2006	Besuch von Regionalratspräsident Gewerc in Jena	Deutsch-Französisches Jahr in Thüringen 2006
22. September 2007	Staatssekretär Eberhardt empfängt die erste B1-Austauschschülerin (Einzelschüleraustauschprogramm) und ihre Schulpartnerin aus Jena	Gespräch zum Einzelschüleraustausch und zum Programm B1 (heute Programm "Heinrich Heine")
28.-29. April 2008	Besuch einer picardischen Delegation unter Leitung des Vizepräsidenten des Regionalrates Didier Cardo, des Rektors der Akademie Amiens Tanneguy Larzul, Chantal Manes, Duclercq in Thüringen	Besuch der picardischen Praktikanten in Thüringer Unternehmen IMUNA und TRAL-AG in Aschara. Weitere Arbeitsplanungen, gemeinsame EU-Projekte, weiterer Ausbau der Zusammenarbeit im berufsbildenden Bereich, Intensivierung von kulturellen Kontakten, von Schulpartnerschaften, Ausweitung des Einzelschüleraustausches, Ausbau der Hochschulkooperationen und Forschungsbeziehungen
4.-6. Juli 2008	Besuch von Regionalratspräsident Gewerc in Erfurt in Begleitung einer Forschungsdelegation	Besuch der TU Ilmenau und der Bauhaus-Uni Weimar, Arbeitsgruppensitzung zu Partnerschaftsprojekten Besuch der Domstufenfestspiele
4./5. Mai 2009	Besuch von Regionalratspräsident Gewerc	15-jähriges Jubiläum der Partnerschaft - Festakt in Erfurt
13. Oktober 2010	Besuch von Regionalratspräsident Gewerc in der Landesvertretung Brüssel	Gesprächstermin mit der Ministerpräsidentin am Rande einer auswärtigen Sitzung des Thüringer Kabinetts in Brüssel und Teilnahme am Eröffnungskonzert des Liszt-Jahres in Brüssel

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 58 verwiesen.

Kleinpolen

Datum	Teilnehmer/Gäste	Anlass/Ziele
4. Dezember 2007	Besuch des Marschalls von Kleinpolen, Marek Nawara, erstmals seit seiner erneuten Wahl im Jahre 2006	Das 10-jährige Jubiläum der Partnerschaft Thüringen - Małopolska wurde am 4. Dezember 2007 mit einem feierlichen Empfang in der TSK begangen.
5. Mai 2008	Besuch des Marschalls von Kleinpolen, Marek Nawara	Anlässlich des polnischen Nationalfeiertags wurde ein gemeinsamer Empfang von Thüringen, Małopolska und der polnischen Botschaft in der Thüringer Landesvertretung in Berlin ausgerichtet.

Datum	Teilnehmer/Gäste	Anlass/Ziele
Mai 2008	Marek Sowa, damals Mitglied des Vorstandes der Wojewodschaft, heute Marschall von Kleinpolen und verschiedene Mitarbeiter des Departments für Geodäsie und Kartographie wurden im Mai 2008 durch den damaligen Minister für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt empfangen.	Die Gäste wurden über die Politik der Landesregierung für den ländlichen Raum informiert. Es wurden Gespräche zur Zusammenarbeit der Partnerregionen, insbesondere in der ländlichen Entwicklung geführt.
2.-3. September 2010	Besuch des Bildungsausschusses des Sejmiks von Kleinpolen in Thüringen	Empfang und Gespräch mit Staatssekretär Prof. Dr. Merten zur Vorstellung des Thüringer Bildungssystems v. a. der dualen Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe, Besuch der Erfurter Gastro-Bildung-gGmbH und des Albert-Schweitzer-Gymnasiums Erfurt, Gespräch mit dem Bildungsausschuss des Thüringer Landtags, Planung weiterer Zusammenarbeit
25./26. Januar 2011	Antrittsbesuch von Marschall Marek Sowa in Thüringen	Rede vor dem Landtag, Ausstellungseröffnung der Jugendbegegnungsstätte Auschwitz, politische Gespräche

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 58 verwiesen.

Ungarn

Datum	Teilnehmer/Gäste	Anlass/Ziele
2006	Ungarische Regierungsdelegation unter Leitung der Staatssekretärin im Gesundheitsministerium	Im Mittelpunkt standen der Informationsaustausch zu den Themen "Krankenhausfinanzierung und Krankenhausplanung in Thüringen".
2007	Besuch der ungarischen Parlamentspräsidentin in Thüringen	Eröffnung der Landesausstellung "Elisabeth, eine Europäische Heilige"
April 2009	Besuch des Staatssekretärs des Ungarischen Ministeriums für Umwelt und Wasserwesen beim Staatssekretär des TMLFUN	Arbeitsgespräch zur weiteren Zusammenarbeit im Naturschutz
14. Juli 2010	Delegation von Lehrerinnen und Lehrern aus Mór im Thüringer Landtag	Arbeitsgespräch zu Perspektiven im Thüringer Schulsystem sowie über thüringisch-ungarische Beziehungen (Gemischte Kommission - Thüringen-Ungarn)
Februar 2010	Ungarischer Innenminister, Abteilungsleiter Kommunales, Referentin internationale Kontakte, Generalkonsulin der ungarischen Botschaft in Deutschland	Informationsaustausch zu innenpolitischen Themen

Darüber hinaus fanden regelmäßig Treffen auf politischer Ebene im Rahmen der Sitzungen der Thüringisch-Ungarischen Gemischten Kommission in Thüringen statt (vgl. Antwort zu Frage 58).

Shaanxi

Datum	Teilnehmer/Gäste	Anlass/Ziele
September 2007	Aufenthalt einer Delegation von Vertretern der Provinzverwaltung von Shaanxi in Thüringen	Besuch von BUGA und eines Werkes mit Biotechnologie

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 58 verwiesen.

61. Wann und mit welchen Zielen waren Vertreter der Landesregierung in der Partnerschaftsregion zu Gast (bitte nach Jahr, Teilnehmern für die zurückliegenden fünf Jahre aufschlüsseln)?

Folgende Besuche auf politischer Ebene fanden statt:

Picardie

Datum	Teilnehmer/Gäste	Anlass/Ziele
22. Januar 2007	Unterzeichnung einer Gemeinsamen Erklärung zwischen dem TKM und der Akademie Clermont-Ferrand im Bereich der Bildung durch Staatssekretär Eberhardt in der Auvergne	Ziele der Zusammenarbeit: Förderung von Schulpartnerschaften und Projekten im Rahmen des EU Programms Lebenslanges Lernen
21.-23. Januar 2008	Reise von Staatssekretär Eberhardt in die Picardie auf Einladung des Rektors der Akademie Amiens	Begegnung anlässlich des Deutsch-Französischen Tages in der Picardie Vorbereitung eines Praktikumsaustausches im Schuljahr 2008/2009 Vorbereitung einer Gemeinsamen Erklärung zwischen der Akademie Amiens und dem TKM
12.-13. November 2008	Zeichnung der Gemeinsamen Erklärung Thüringen-Picardie im Bereich der Bildung durch Staatssekretär Eberhardt und den Rektor der Akademie Amiens, Ahmed Charai, in Beauvais/Picardie	Absichtserklärung zur Vertiefung der Zusammenarbeit im Bildungsbereich speziell in folgenden Schwerpunkten: - Förderung der Sprache des Partnerlandes, - Ausbau der landeskundlichen und interkulturellen Kenntnisse der Heranwachsenden sowie - Kooperation auf dem Gebiet der Berufsausbildung, -ausübung und -weiterbildung
24.-26. November 2008	Thüringer Delegation unter Leitung von Minister Bernward Müller besucht die Picardie	Beteiligung von Thüringer Forschern an der Woche der Forschung und Innovation der Picardie in Chantilly (Picardie)
8. Juni 2010	Thüringer Delegation unter Leitung von Minister Dr. Holger Poppenhäger reist in die Picardie	Preisverleihung des gemeinsamen thüringisch-picardischen Architektur- und Design-Wettbewerbs ADREAM im Schloss Chantilly
22./23. November 2010	Reise von Ministerpräsidentin Lieberknecht und Minister Dr. Holger Poppenhäger in die Picardie	Antrittsbesuch als Ministerpräsidentin und Besuch der Woche der Forschung und Innovation an der Universität Compiègne in Begleitung von Thüringer Wissenschaftlern

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 58 verwiesen.

Kleinpolen

Datum	Teilnehmer/Gäste	Anlass/Ziele
28.-30. Mai 2006	Reise von Ministerpräsident Althaus nach Krakau	Politische Gespräche mit dem Marschall und Vertretern der Wojewodschaft, Podiumsdiskussion in Warschau zum Thema Polen und Deutschland
15./16. September 2006	Reise von Ministerpräsident Althaus nach Krakau	Politische Gespräche mit Marschall und Vertretern der Wojewodschaft, Teilnahme an der VI. Internationalen Konferenz der Reihe " Die Rolle der katholischen Kirche im Prozess der europäischen Integration"

Datum	Teilnehmer/Gäste	Anlass/Ziele
7.-8. Juli 2008	Reise von Staatssekretär Eberhardt auf Einladung des Marschalls, Marek Navarra, nach Krakau	Gespräche zur Intensivierung der Zusammenarbeit im Schulbereich und Verstärkung der Kontakte zwischen dem Thillm und MCDN; Fachvortrag
Oktober 2008	Informationsbesuch von Minsiter Dr. Sklenar in Kleinpolen	Dabei standen die Themen Entwicklung der Landwirtschaft und Zusammenarbeit in der ländlichen Entwicklung im Mittelpunkt. Die bereits begonnene Zusammenarbeit zwischen den Landentwicklungsverwaltungen sowie zukünftige gemeinsame Projekte wurden besprochen. Für die vertiefte Zusammenarbeit wurden die LEADER-Methode und Landentwicklungsprojekte festgelegt. Thüringer Sachverstand ist insbesondere bei der Erarbeitung eines neuen Flurbereinigungsgesetzes in Polen gefragt.
8.-9. Juli 2009	Reise von Ministerpräsident Althaus, Staatssekretär Eberhardt und Minister Dr. Zeh nach Krakau	Festakt anlässlich des 10-jährigen Jubiläums der Partnerschaft im Internationalen Kulturzentrum in Krakau, Ministerpräsident a. D. Dr. Vogel und der damalige Ministerpräsident Althaus wurden mit dem polnischen Verdienstorden geehrt.
27.-29. März 2010	Antrittsbesuch von Ministerpräsidentin Lieberknecht in Kleinpolen	Rede vor dem Sejmik, politische Gespräche mit dem Marschall und Vertretern der Wojewodschaft

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 58 verwiesen.

Ungarn

2009 waren der Staatssekretär des TIM, der stellvertretende Abteilungsleiter Kommunales, der Referatsleiter Katastrophenschutz und die Europa-Referentin des TIM in Budapest mit dem Ziel des Erfahrungsaustausches und Vorbereitung ev. gemeinsamer EU-Projekte.

Darüber hinaus fanden regelmäßig Treffen auf politischer Ebene im Rahmen der Sitzungen der Thüringisch-Ungarischen Gemischten Kommission in Budapest statt (vgl. Antwort zu Frage 58).

Shaanxi

Datum	Teilnehmer/Gäste	Anlass/Ziele
1.-7. April 2006	Besuch des Thüringer Ministerpräsidenten und einer Wirtschaftsdelegation in Shaanxi	Bekräftigung der weiteren Zusammenarbeit, Ausbau der wirtschaftlichen Kontakte

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 58 verwiesen.

62. Gibt es Bestrebungen der Landesregierung, weitere Regionalpartnerschaften ins Leben zu rufen? Wenn ja, wie sehen die konkreten Pläne aus?

Neben den genannten Regionalpartnerschaften bestehen vielfältige ressort- bzw. themenbezogene gemeinsame Erklärungen auf Ebene der Ministerien gemäß Anlage.

Thüringen ist darüber hinaus im Europa der Regionen durch projektbezogene Kontakte gut und weitreichend vernetzt. Thüringer Partner unterhalten Arbeitskontakte zu Partnern in 70 europäischen Regionen in über 250 projektgebundenen Kooperationen.

Eine Bündelung der begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen ist auch im Bereich der Gestaltung der Thüringer Außenbeziehungen erforderlich. Die Gestaltung der Thüringer Außenbeziehungen wird deshalb einen Schwerpunkt in der Pflege der bestehenden Regional- und sonstigen Partnerschaften haben. Mit der Picardie und Małopolska hat Thüringen zwei Regionalpartnerschaften, durch die auf regionaler Ebene das Weimarer Dreieck abgebildet wird. Thüringen wird daher 2011, 20 Jahre nach der Gründung des Weimarer Dreiecks auf nationaler Ebene, besonderes Augenmerk darauf verwenden, die trilaterale Zusammenarbeit auf regionaler Ebene zu befördern und dabei auch den Gedanken des Weimarer Dreiecks verstärkt in die Zivilgesellschaft hineinzutragen.

Gleichwohl unterliegen auswärtige Beziehungen immer auch einer auf Erweiterung abzielenden Dynamik. Thüringen ist neuen Kooperationen gegenüber durchaus offen.

Künftige Partnerschaften werden sich verstärkt auf thematisch abgegrenzte Bereiche erstrecken. Sie sollen sich von unten nach oben ("bottom-up-approach") auf Basis nachhaltiger projektbezogener und/oder lokaler/regionaler Kooperationsbeziehungen entwickeln und den Wünschen und Erwartungen beider Partner Rechnung tragen. Dabei muss auf die Kompatibilität der Profile und ein beiderseitiges Entwicklungspotenzial geachtet werden.

63. Wie sollen künftig die Partnerschaften mit Ungarn, Litauen und Russland gefestigt werden?

Für die Partnerschaft mit Ungarn ist die Thüringisch-Ungarische Gemischte Kommission, die 1997 durch eine Gemeinsame Vereinbarung ins Leben gerufen wurde, zuständig. Auf die Antwort zu Frage 58 wird verwiesen. Zwischen den Fachressorts beider Seiten bestehen regelmäßige Kontakte und gemeinsame Projekte.

Mit Litauen und Russland bzw. dortigen Regionen hat die Landesregierung keine Regionalpartnerschaft. Dennoch sind Litauen und Russland Schwerpunktländer der Thüringer Außenbeziehungen.

Zu Litauen bestehen neben den parlamentarischen Kontakten vor allem im Geschäftsbereich des TMLFUN vielfältige Beziehungen (vgl. Anlage zu Frage 62).

2009 wurde mit dem Verband der Fachschulabsolventen e.V. (Absolventen der Fachschule für Agrarwirtschaft und Hauswirtschaft der TLL) und dem Verband der Fleischverarbeitungsbetriebe Litauens ein Projekt zum Thema "Weiterentwicklung der Humanressourcen in den Fleischverarbeitungsbetrieben Litauens" abgestimmt. Dieses Projekt wurde 2010 begonnen und wird 2011 beendet.

Zu einem Erfahrungsaustausch im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft waren 2009 und 2010 Kollegen aus Litauen zu Gast in Thüringen.

Am 15. September 2010 fand in Vilnius auf dem Gebiet der Land- und Ernährungswirtschaft eine gemeinsame Veranstaltung unter Teilnahme von Minister Reinholz, des deutschen Botschafters sowie Vertretern der Wirtschaft (Präsidenten der landwirtschaftlichen Fachverbände) statt. Veranstaltungszweck war die Herstellung von Kontakten zwischen Firmen aus Thüringen und Litauen.

Mit russischen Regionen bestehen mehrere ressort- bzw. themenbezogene gemeinsame Erklärungen (vgl. Anlage zu Frage 62). Ministerpräsident Althaus besuchte seit 2005 Russland vier Mal. Zuletzt weilte eine Delegation in Begleitung des Gouverneurs von Uljanovsk im Juni 2010 in Thüringen und wurde auch von der Ministerpräsidentin empfangen.

Der im Thüringer Landtag 2002 gegründete Freundeskreis Mordowien pflegt Kontakte zu dieser russischen Region, die zum Teil auch auf der Ebene der Landesregierung begleitet wurden.

XI. Landespersonal mit internationalen Tätigkeitsschwerpunkten

64. Wie viele Stellen sind in den Landesministerien und deren Geschäftsbereichen vorhanden, die sich teilweise oder ausschließlich mit Themen der europäischen und internationalen Zusammenarbeit beschäftigen? In welchen Ministerien und Landesbehörden sind diese vorzufinden?

EU-Recht entfaltet in vielfältigen Aufgabenbereichen der Landesverwaltung Wirkung. Eine exakte Zuordnung von Stellen bzw. Stellenanteilen für die Bearbeitung von Themen der europäischen und internationalen Zusammenarbeit ist nur in wenigen Fällen möglich.

Nachfolgend werden diejenigen Organisationseinheiten genannt, die sich kraft Aufgabenbeschreibung ausschließlich mit Themen der europäischen und internationalen Zusammenarbeit befassen:

In der TSK gibt es am Dienort Erfurt zwei Organisationseinheiten, die sich ausschließlich mit Themen der europäischen und internationalen Zusammenarbeit befassen. Es handelt sich um die Referate "EU-Angelegenheiten, Struktur- und Regionalpolitik, Europaministerkonferenzen" und "Internationale Angelegenheiten".

Die zum Geschäftsbereich der TSK gehörende Vertretung Thüringens in Brüssel beobachtet vor allem die laufenden und geplanten Rechtsetzungsverfahren auf europäischer Ebene, nimmt eine erste Bewertung vor und übt eine Lobbyfunktion für den Freistaat aus.

Die TSK ist außerdem Träger des Europäischen Informationszentrums (EIZ). Das EIZ ist eine von der Kommission und der Staatskanzlei finanzierte Einrichtung. Leiter des EIZ ist der Leiter des Referates "EU-Angelegenheiten, Struktur- und Regionalpolitik, Europaministerkonferenzen". Aufgabe des EIZ ist es, die Thüringer Bürgerinnen und Bürger über europapolitische Themen zu informieren.

Im TMWAT sind dies die Referate "Verwaltungsbehörde der EU-Strukturfonds" und "Verwaltungsbehörde ESF".

Das TMBWK verfügt für die abteilungsübergreifende Koordinierung und fachliche Bearbeitung europäischer und internationaler Themen über das Referat "EU- und Internationale Angelegenheiten".

Im TJM wurde eine der Hausleitung direkt zugeordnete Stabsstelle "Europäische Integration und Rechtspolitik" geschaffen.

Im TMBLV wurde ein Mitarbeiter als Projektmanager für INTERREG IV-B-Projekte befristet eingestellt.

Darüber hinaus werden innerhalb der Ressorts der Landesregierung spezifische EU- bzw. internationale Themen in unterschiedlichen Organisationseinheiten bearbeitet, die daneben vielfältige weitere Aufgabenzuständigkeiten wahrnehmen.

65. Über welche Qualifikationen verfügen die Inhaber solcher Stellen? Welche Qualifikationsanforderungen waren dabei Bestandteil der jeweiligen Ausschreibungen?

Die Mitarbeiter der genannten Organisationseinheiten verfügen über die erforderlichen Laufbahnvoraussetzungen und überwiegend über gute mündliche und schriftliche Sprachkenntnisse in Englisch und Französisch sowie über vielfältige Erfahrungen im Bereich der europäischen und internationalen Zusammenarbeit.

Einige von ihnen verfügen zusätzlich über Kenntnisse aus Tätigkeiten innerhalb der Europäischen Kommission bzw. beim Länderbeobachter des Bundesrates in Brüssel, beim AdR sowie in der Ständigen Vertretung des Bundes bei der EU.

66. Welche Weiterbildungsmöglichkeiten bietet die Landesregierung denjenigen Bediensteten an, die mit Themen der internationalen Zusammenarbeit betraut sind?

Es steht das Zentrale Fortbildungsprogramm für die obersten Landesbehörden zur Verfügung. Die Landesregierung bietet den Landesbediensteten im Rahmen der ressortübergreifenden Fortbildung spezielle Fortbildungsmaßnahmen an. Zuständig hierfür ist das TIM. Im Zentralen Fortbildungsprogramm für das Jahr 2011 werden spezielle Themen zur Stärkung der EU-Kompetenz angeboten, z. B. "Die Einführung in das Recht und die Aufgaben der EU", "Thüringen in der EU", "Europäisches und deutsches Vergaberecht", "Europäisierung des Verwaltungshandelns" oder verschiedene Sprachkurse.

Angebote externer Anbieter werden bei Bedarf sowohl im Rahmen der ressortübergreifenden, als auch für die ressortinterne Fortbildung berücksichtigt. Zum Teil werden in den Ressorts zusätzlich Englisch- und Französischsprachkurse angeboten.

Zudem besteht für Landesbehörden zur Steigerung der EU-Kompetenz ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, den Stellenpool der TSK für Entsendungen in europäische und internationale Institutionen sowie in Institutionen mit starken europäischen Bezügen zu nutzen.

Auch können bei Bedarf die EU-Bildungsprogramme für lebenslanges Lernen (PLL) über die Nationale Agentur beim BiBB (Bundesinstitut für Berufsbildung) herangezogen werden.

An der von Bund und Ländern gemeinsam getragenen und finanzierten Deutschen Richterakademie bestehen Fortbildungsmöglichkeiten zu Themen der internationalen Zusammenarbeit. Thüringen steht pro Tagung jeweils ein bestimmtes Platzkontingent zu.

Des Weiteren besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an vom Bund vermittelten Fortbildungsmöglichkeiten im Rahmen des European Judicial Training Network (EJTN), das dem Ausbau eines Europäischen Netzwerkes zur Aus- und Fortbildung der Richterinnen und Richter sowie Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Mitgliedstaaten, einschließlich der Entwicklung konkreter Austauschprogramme, dient. Bereits im Juni 2010 veranstaltete die "Sommerakademie" des Bundesamtes für Justiz eine Fortbildung zur Internationalen Rechtshilfe in Zivil- und Handelssachen, die an alle Beschäftigten mit Aufgaben im Bereich der Internationalen Rechtshilfe in Zivil- und Handelssachen gerichtet war. Schließlich ist für das Jahr 2011 federführend vom Freistaat Sachsen eine Tagung "Internationale Strafverfolgung und internationale Zusammenarbeit in strafrechtlichen Angelegenheiten" geplant, für die auch eine Teilnahmemöglichkeit von Strafrichterinnen und Strafrichtern bzw. Staatsanwältinnen und Staatsanwälten aus Thüringen vorgesehen ist (fünf Plätze für Thüringen). Auf Initiative der Generalstaatsanwaltschaft wird alljährlich ein Rechtsenglischkurs in Tambach-Dietmarz organisiert, der auch bundesweit angeboten und genutzt wird.

Das Europäische Institut für öffentliche Verwaltung (EIPA) bietet an seinen Standorten in Maastricht, Luxemburg und Barcelona Möglichkeiten der Weiterbildung an, die von Thüringer Beschäftigten mit internationalen Tätigkeitsschwerpunkten - im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel - genutzt werden können. Gleiches gilt für die Europäische Rechtsakademie in Trier (ERA), an der auch Thüringen (wie alle anderen Bundesländer und zahlreiche europäische Staaten) als Stifter beteiligt ist.

67. Welche Formen der Zusammenarbeit bestehen in diesem Tätigkeitsbereich mit Einrichtungen anderer Bundesländer? Welche mit Einrichtungen des Bundes? Welche mit Einrichtungen der Europäischen Union (bitte Formen der Zusammenarbeit in Form, Wiederholungsrhythmus und Geschäftsbereich des betroffenen Thüringer Ministeriums aufschlüsseln)?

Eine länderübergreifende Zusammenarbeit im Bereich der Aus- und Fortbildung mit Sachsen und Sachsen-Anhalt ist im Rahmen des Zentralen Fortbildungsprogramms für Spezialthemen des Europarechts vorgesehen.

Die Bund-Länder-Zusammenarbeit basiert auf Artikel 23 GG und dem Gesetz über die Zusammenarbeit von Bund und Ländern in Angelegenheiten der Europäischen Union (EUZBLG). Danach hat der Bund entsprechend der innerstaatlichen Zuständigkeit Beschlüsse des Bundesrates zu berücksichtigen oder maßgeblich zu berücksichtigen. Für die jeweiligen Gremien des Rates und der Kommission kann neben den Vertretern des Bundes vom Bundesrat ein Ländervertreter benannt werden. Seine Aufgabe ist die aktive Begleitung der Beratungen in den EU-Gremien aus Ländersicht, um auf Grundlage der Bundesratsbeschlüsse den Sachverstand und die Interessen der Länder in die Beratungen einzubringen. Thüringer Bedienstete sind für zehn Gremien benannt.

Zu den unter Antwort zu Frage 54 benannten Institutionen (Geschäftsbereich des TMSFG) bestehen regelmäßige Kontakte und es werden jährliche Fachtreffen auf Bundesebene oder transnational durchgeführt. Hier treffen sich in der Regel alle Mitarbeiter mit gleichgelagerten Arbeitsaufgaben der anderen Bundesländer, bundesweit agierende freie Träger sowie Mitarbeiter aus anderen Staaten mit ähnlichen Arbeitsaufgaben.

Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 66 verwiesen.

XII. Fortentwicklung der Handlungsstrategie zur Stärkung der internationalen Kontakte Thüringens

68. Welche Bedeutung misst die Landesregierung generell den internationalen Beziehungen Thüringens bei?

Die Landesregierung misst den internationalen Beziehungen eine hohe Bedeutung bei.

69. Welche generelle Strategie verfolgt die Landesregierung zur Stärkung der internationalen Stellung Thüringens auf den unterschiedlichen Handlungsfeldern von Landespolitik? Wo ist diese seit wann niedergelegt?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 59 und 62 verwiesen.

70. Bedient sich die Landesregierung bei dieser strategischen Ausrichtung des Rates externer Fachleute? Wenn ja, welcher und mit welchen Ergebnissen?

Für die Pflege internationaler Beziehungen sind Kontakte und Netzwerkarbeit bei verschiedenen Partnern der regionalen, nationalen und internationalen Ebene unerlässlich.

71. Gibt es Dokumente, die die Handlungsstrategie der internationalen Zusammenarbeit Thüringens fixieren? Seit wann existieren diese, in welcher Form werden sie publiziert?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 59 und 62 verwiesen.

72. In welchen Gremien koordiniert die Landesregierung generell ihre Bemühungen zur Förderung des internationalen Erscheinungsbildes und der internationalen Beziehungen Thüringens?

Aspekte der internationalen Zusammenarbeit werden von der TSK bzw. der Vertretung des Freistaats Thüringen bei der EU aufgegriffen, unter Beteiligung der Fachressorts aufbereitet und auf der Ebene der Länder, des Bundes sowie der EU adäquat eingebracht.

Die Länder betreffende Themen der internationalen Zusammenarbeit werden im Bundesrat sowie in seinen Fachausschüssen (insbesondere dem Ausschuss für Fragen der EU) als auch im Rahmen von Ministerpräsidenten- und Fachministerkonferenzen (insbesondere der Europaministerkonferenz) sowie in ihren jeweiligen Fachgremien behandelt. Sitzungen finden regelmäßig statt.

Auf der Ebene der Europäischen Union werden länderspezifische Themen im Ausschuss der Regionen (AdR) behandelt. Das Plenum und die Fachkommissionen des AdR tagen regelmäßig. Der Justizminister nimmt für zwei Jahre das Mandat als Thüringer Vertreter im Ausschuss der Regionen der Europäischen Union wahr. Er hat darüber hinaus einen Sitz in der Fachkommission CIVEX (FK für Unionsbürgerschaft, Regieren, institutionelle Fragen und Außenbeziehungen) übernommen, die in der Regel fünfmal pro Jahr zu Sitzungen zusammentritt, und für Herbst 2011 zu einer auswärtigen Sitzung nach Thüringen eingeladen.

Das EU-Programm INTERREG IV B fördert die transnationale Zusammenarbeit zwischen europäischen Regionen. Thüringen wird hier vom TMBLV vertreten. Im Deutschen Ausschuss "INTERREG IV B - Central Europa", finden drei bis vier Sitzungen pro Jahr statt.

Die interregionale Zusammenarbeit zwischen allen Regionen Europas wird vor allem durch das EU-Programm INTERREG IV C gefördert. Die Länder sind im Deutschen Ausschuss "INTERREG IV C" in die Programmumsetzung eingebunden. Thüringen wird dabei durch die TSK vertreten.

Thüringen hat keine direkte Grenze zu einem anderen EU-Mitgliedstaat, ist jedoch mit dem Landkreis Greiz und dem Saale-Orla-Kreis Bestandteil der Fördergebietskulisse des "Ziel-3/Cil 3-Programms zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik im Zeitraum 2007 bis 2013", denn im Rahmen einer Flexibilisierungsklausel können auch förderfähige Projekte aus den grenznahen Landkreisen der "zweiten Reihe" an der EU-Förderung teilhaben. Die Begleitung der Projekte erfolgt durch die Arbeitsgemeinschaft Sachsen/Thüringen e.V. der Euroregion Euregio Egrensis. Die TSK ist beratendes Mitglied im Begleitausschuss des Programms.

TNA-Koordinierungsstelle

Die Lage Thüringens im Herzen Europas bietet beste Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Regionen. Zahlreiche Thüringer Unternehmen, Hochschulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie öffentliche Institutionen haben bereits zu verschiedenen Regionen in

Europa Kontakte knüpfen und wertvolle Erfahrungen in der transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit sammeln können. Um diese Zusammenarbeit weiter zu intensivieren, stehen in der aktuellen Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 im Freistaat Thüringen ESF- und EFRE-Fördermittel in Höhe von rund 28 Millionen Euro bereit. Die Koordinierungsstelle TNA bei der LEG ist ausschließlich für Aktivitäten zur transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit zuständig, die im Rahmen der Operationellen Programme EFRE und ESF in dieser Förderperiode vorgesehen sind. Damit hat der Freistaat Thüringen die Voraussetzungen geschaffen, um bereits bestehende Kooperationen zu vertiefen sowie neue Kontakte zu knüpfen.

In folgenden Auslandshandelskammern und Vereinen ist die LEG Mitglied: AHK Korea, Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis, AHK Schweiz, British Chamber of Commerce in Germany, AmCham, Deutsch-Französische IHK.

Landesinterne interministerielle Abstimmungsgremien sind

- zu Fragen im Zusammenhang mit der Pflege der Regionalpartnerschaften sowie generellen Fragen der internationalen Beziehungen Thüringens die interministerielle Arbeitsgruppe Außenbeziehungen, in die jedes Ressort einen Vertreter entsendet,
- zu speziellen europapolitischen Fragestellungen die Besprechungen der EU-Referenten der Ressorts,
- zu Themen, die auf Bundesebene im Ausschuss für Fragen der EU behandelt werden, die interministerielle Bundesratskoordination.

73. In welcher Form und in welcher Häufigkeit plant die Landesregierung den Landtag über ihre Strategien zur Intensivierung der internationalen Kontakte Thüringens künftig zu informieren?

Durch die Berichterstattung im Ausschuss für Justiz, Bundes- und Europaangelegenheiten ist eine jeweils aktuelle Unterrichtung des Landtags gesichert.

Walsmann
Ministerin

Anlagen^{*)}

^{*)} Hinweis:

Auf den Abdruck der Anlagen wurde verzichtet. Ein Exemplar mit Anlagen erhielten jeweils die Fraktionen und die Landtagsbibliothek. Des Weiteren können sie im Landtagsinformationssystem unter der oben genannten Drucksachenummer sowie im Internet unter der Adresse: www.parldok.thueringen.de eingesehen werden.

A n t w o r t
der Thüringer Landesregierung
auf die Große Anfrage der Fraktion der FDP
- Drucksache 5/1889 -
Internationale Beziehungen des Freistaats Thüringen

A N L A G E zu Frage 14

Länderübersichten zu den bestehenden Hochschulkooperationen der Thüringer Hochschulen, Partnerschaften der außeruniversitären Forschungseinrichtungen Thüringens und Schulpartnerschaften der Thüringer Schulen im Jahr 2010

I. Kontakte der Thüringer Hochschulen (83 Länder):

1. Ägypten	43. Mazedonien
2. Algerien	44. Mexiko
3. Argentinien	45. Mongolei
4. Armenien	46. Namibia
5. Australien	47. Neuseeland
6. Belarus	48. Niederlande
7. Belgien	49. Norwegen
8. Bosnien-Herzegowina	50. Österreich
9. Brasilien	51. Pakistan
10. Bulgarien	52. Panama
11. Chile	53. Peru
12. China	54. Philippinen
13. Dänemark	55. Polen
14. Estland	56. Portugal
15. Finnland	57. Rumänien
16. Frankreich	58. Russland
17. Georgien	59. Saudi-Arabien
18. Griechenland	60. Schweden
19. Großbritannien	61. Schweiz
20. Indien	62. Serbien-Montenegro
21. Indonesien	63. Seychellen
22. Irland	64. Singapur
23. Island	65. Slowakei
24. Israel	66. Slowenien
25. Italien	67. Spanien
26. Japan	68. Sri Lanka
27. Jordanien	69. Südafrika
28. Kamerun	70. Syrien
29. Kanada	71. Thailand
30. Kasachstan	72. Tschechien
31. Kenia	73. Tunesien
32. Kolumbien	74. Türkei
33. Kongo	75. Uganda
34. Korea	76. Ukraine
35. Kroatien	77. Ungarn
36. Kuba	78. USA
37. Lettland	79. Usbekistan
38. Libanon	80. Venezuela

39. Litauen	81. Vereinigte Arabische Emirate
40. Malaysia	82. Vietnam
41. Malta	83. Zypern
42. Marokko	

II. Kontakte der außeruniversitären Forschungseinrichtungen (80 Länder):

1. Ägypten	41. Marokko
2. Algerien	42. Mazedonien
3. Argentinien	43. Mexiko
4. Armenien	44. Mongolei
5. Australien	45. Namibia
6. Belarus	46. Niederlande
7. Belgien	47. Norwegen
8. Bosnien-Herzegowina	48. Österreich
9. Brasilien	49. Pakistan
10. Bulgarien	50. Panama
11. Chile	51. Peru
12. China	52. Philippinen
13. Dänemark	53. Polen
14. Estland	54. Portugal
15. Finnland	55. Rumänien
16. Frankreich	56. Russland
17. Georgien	57. Saudi-Arabien
18. Griechenland	58. Schweden
19. Großbritannien	59. Schweiz
20. Indien	60. Serbien-Montenegro
21. Indonesien	61. Seychellen
22. Irland	62. Singapur
23. Island	63. Slowakei
24. Israel	64. Slowenien
25. Italien	65. Spanien
26. Japan	66. Sri Lanka
27. Jordanien	67. Südafrika
28. Kamerun	68. Sudan
29. Kanada	69. Syrien
30. Kapverden	70. Thailand
31. Kenia	71. Tschechien
32. Kolumbien	72. Tunesien
33. Kongo	73. Türkei
34. Korea	74. Ukraine
35. Kroatien	75. Ungarn
36. Kuba	76. USA
37. Lettland	77. Usbekistan
38. Libanon	78. Venezuela
39. Litauen	79. Vereinigte Arabische Emirate
40. Malaysia	80. Vietnam

III. Kontakte (Schulpartnerschaften) der Thüringer Schulen (45 Länder):

1. Albanien	24. Mexiko
2. Australien	25. Nicaragua
3. Belgien	26. Niederlande
4. Bolivien	27. Norwegen
5. Bulgarien	28. Österreich
6. Chile	29. Polen
7. China	30. Portugal
8. Cookinseln	31. Rumänien
9. Dänemark	32. Russland
10. Estland	33. Schweden
11. Finnland	34. Schweiz
12. Frankreich	35. Sierra Leone
13. Griechenland	36. Slowakei
14. Großbritannien	37. Spanien
15. Guatemala	38. Südafrika
16. Irland	39. Tschechien
17. Israel	40. Türkei
18. Italien	41. Ukraine
19. Japan	42. Ungarn
20. Kirgistan	43. USA
21. Lettland	44. Weißrussland/Belarus
22. Litauen	45. Zypern
23. Malta	

A n t w o r t
der Thüringer Landesregierung
auf die Große Anfrage der Fraktion der FDP
- Drucksache 5/1889 -
Internationale Beziehungen des Freistaats Thüringen

A N L A G E zu Frage 62

Internationale und interregionale Vereinbarungen Thüringens
auf Regierungsebene
(Stand: März 2011)

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz

1994:

Erklärung über die zukünftige Zusammenarbeit zwischen der Republik Litauen vertreten durch das Ministerium für Forstwirtschaft und dem Freistaat Thüringen vertreten durch das Thüringer Ministerium für Landwirtschaft und Forsten (3. November 1994)

1995:

Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit in den Bereichen Umwelt sowie Land- und Forstwirtschaft zwischen dem Freistaat Thüringen und der Republik Ungarn (4. August 1995)

1999:

Vereinbarung über die Zusammenarbeit auf den Gebieten des Forstwesens und der Wald-Nationalparke zwischen dem Departement für Forsten und Naturschutzgebiete beim Umweltministerium der Republik Litauen und der Abteilung Forsten des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt im Freistaat Thüringen (10. Mai 1999)

2001:

Vereinbarung zwischen dem Freistaat Thüringen, vertreten durch das Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt und der Republik Litauen, vertreten durch das Agrarmanagement und Business College Kaunas zur Verbesserung der Voraussetzungen für die Ausbildung und Forschung im Sektor Obstbau in Litauen (28./29. November 2001)

Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt des Freistaates Thüringen und dem Ministerium für Landwirtschaft und Landesentwicklung der Republik Ungarn zum Zwecke der Unterstützung der Beitrittsvorbereitungen der Ungarischen Republik in die Europäische Union (7./17. Dezember 2001)

2007:

Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der Forstwirtschaft und des Waldnaturschutzes zwischen der Hauptabteilung Naturressourcen beim Ministerium für Landwirtschaft und Ländliche Entwicklung der Republik Ungarn und der Abteilung Naturschutz und Forsten des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (23. März 2007)

2008:

Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt des Landes Thüringen der Bundesrepublik Deutschland und dem Ministerium für Landwirtschaft der Republik Litauen zur Zusammenarbeit im landwirtschaftlichen Bereich (18. Januar 2008)

Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit im Bereich der Forstwirtschaft zwischen der Forstdirektion des Landkreises Hermannstadt (Rumänien) und dem Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Naturschutz und Umwelt (14. März 2008)

2010:

Gemeinsame Absichtserklärung über die Zusammenarbeit auf den Gebieten des Forstwesens und des Naturschutzes zwischen dem Umweltministerium der Republik Litauen und dem Ministerium für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz des Freistaats Thüringen (15. September 2010)

Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie

1994:

Gemeinsame Erklärung im Bereich der Wirtschaft zwischen dem Freistaat Thüringen und der Republik Ungarn (9. März 1994)

1996:

Absichtserklärung über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet zwischen der Region Saratow und dem Freistaat Thüringen (7. August 1996)

1997:

Memorandum über den Meinungsaustausch zur Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Thüringen und der Provinz Zhejiang, China (7. April 1997)

2009

Kommuniqué zur Intensivierung der transnationalen Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Thüringen und der Gebietskörperschaft Hordaland (Norwegen) im Rahmen der europäischen Strukturfonds

Thüringer Justizministerium

1994:

Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rechtspflege zwischen dem Justizministerium des Freistaats Thüringen und dem Justizministerium der Russischen Föderation (29. August 1994)

1995:

Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rechtspflege zwischen dem Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten des Freistaats Thüringen und dem Justizministerium der Republik Ungarn (19. April 1995)

1999:

Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Rechtspflege und der Rechtspolitik zwischen dem Justizministerium der Republik Polen und dem Ministerium für Justiz und Europaangelegenheiten des Freistaats Thüringen (10. Februar 1999)

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

1993:

Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kunst zwischen dem Freistaat Thüringen und der Republik Ungarn (7. Dezember 1993)

2004:

Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) und den Institut Universitaire de Formation des Maitres d' Auvergne-Academie de Clement-Ferrand (IUFM) (1. Januar 2004)

2005:

Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm), dem Malopolskie Centrum Doskonalenia Nauczycieli (MCDN) und den Institut Universitaire de Formation des Maitres d' Auvergne (IUFM) zur Koordinierung ihrer Aktivitäten und der Verbesserung der Synergien zwischen den einzelnen Projekten im Sinne des „Weimarer Dreieck“ (18. November 2005)

2007:

Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit im Bereich der Bildung zwischen der Akademie zu Clermont-Ferrand (der Region Auvergne), Frankreich, und dem Thüringer Kultusministerium (22. Januar 2007)

2008:

Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der Bildungssysteme zwischen der Südtiroler Landesregierung und dem Thüringer Kultusministerium (16. Oktober 2008)

Gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit im Bereich der Bildung zwischen der Akademie Amiens der Region Picardie und des Thüringer Kultusministerium (13. November 2008)

Kooperationsvertrag zwischen dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (Thillm) und der Université Picardie Jules Verne vertreten durch das Institut Universitaire des Formation des Maîtres de l'Académie d'Amiens (IUFM) (13. November 2008)

2009:

Kooperationsvereinbarung zwischen dem Pädagogischen Institut für die deutsche Sprachgruppe der Autonomen Provinz Bozen/Südtirol und dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (25. Mai 2009)

Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

2008

Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen der österreichischen Ärztekammer und dem Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit (12. März 2008)

Thüringer Staatskanzlei

1993:

Memorandum über die Zusammenarbeit zwischen dem Bundesland Thüringen, Bundesrepublik Deutschland und der Provinz Shaanxi, Volksrepublik China (1. Juli 1993)

Gemeinsame Erklärung des Freistaats Thüringen und der Republik Ungarn: Bekräftigung der Absicht, partnerschaftliche Beziehungen zueinander zu unterhalten (8. Dezember 1993)

1994:

Gemeinsame Erklärung der Thüringer Landesregierung und des Regionalrates der Picardie über partnerschaftliche Beziehungen (23. März 1994)

Gemeinsame Erklärung der Thüringer Landesregierung und des Grafschaftsrates von Essex (26. Juli 1994)

Erfurter Erklärung über Partnerschaft und Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Thüringen, der Region Picardie und der Grafschaft Essex (26. Juli 1994)

1996:

Absichtserklärung über die Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Provinz Shaanxi, Volksrepublik China und dem Freistaat Thüringen, Bundesrepublik Deutschland, auf wirtschaftlicher und kultureller Ebene (3. April 1996)

1997:

Gemeinsame Erklärung über die Errichtung einer Gemischten Kommission für die Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Thüringen und der Republik Ungarn (13. Mai 1997)

Memorandum über die Begründung partnerschaftlicher Beziehungen zwischen dem Freistaat Thüringen, Bundesrepublik Deutschland, und der Provinz Shaanxi, Volksrepublik China (19. November 1997)

Arbeitsprogramm 1998 zwischen dem Freistaat Thüringen und der Provinz Shaanxi (21. November 1997)

Absichtserklärung über den Ausbau der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Rumänien und Thüringen (27. November 1997)

Gemeinsame Erklärung des Freistaats Thüringen und der Wojewodschaft Kleinpolen (Bekräftigung der Absicht, partnerschaftliche Beziehungen zueinander zu unterhalten) (4. Dezember 1997)

1999:

Gemeinsame Erklärung des Freistaats Thüringen und der Wojewodschaft Kleinpolen über partnerschaftliche Beziehungen: Bekenntnis zur Gemeinsamen Erklärung vom 4. Dezember 1997 und zur Weiterentwicklung der begonnenen Zusammenarbeit (8. Juli 1999)

Vereinbarung zwischen der Handelskammer und Städtischen Vereinigung von Beverly Hills, USA, und dem Freistaat Thüringen über eine Internationale Strategische Partnerschaft (4. Oktober 1999)

2001:

Gemeinsame Erklärung der Staatskanzlei des Freistaats Thüringen und des Außenministeriums der Französischen Republik über die Zusammenarbeit zwischen Thüringen und Frankreich - Angestellter des frz. Außenministeriums als Kultureller Beauftragter für französisch-thüringische Angelegenheiten in der Staatskanzlei (2. November 2001)

2002:

Gemeinsames Kommuniqué des Freistaats Thüringen und des Gebiets Saratow (Entwicklung und Vertiefung der Wirtschaftskontakte) (9. April 2002)

Gemeinsame Erklärung des Freistaats Thüringen und der Region Franche-Comté zur Vertiefung der deutsch-französischen Beziehungen (Technologiepartnerschaft auf dem Gebiet der Mikrosystemtechnik, des Automobilzulieferwesens, der Biotechnologie und der Medizintechnik) (15. Mai 2002)

Gemeinsames Kommuniqué des Freistaats Thüringen und des Gebiets Saratow betr. Möglichkeiten der weiteren Entwicklung der wirtschaftlichen, kulturellen und wissenschaftlich-technischen Kontakte (30. Oktober 2002)

2003:

Gemeinsame Erklärung des Freistaats Thüringen und des Regionalrates der Picardie anlässlich der Eröffnung des „Thüringen-Jahres in der Picardie 2003“ zur Vertiefung der seit 1994 bestehenden partnerschaftlichen Beziehungen - Vereinbarung intensiverer Zusammenarbeit auf den Gebieten Wirtschaft, Hochschulen und Schulpartnerschaften (7. Februar 2003)

2005:

Zusatzprotokoll zur Thüringisch-Französischen Vereinbarung vom 2. November 2001 (9. März 2005)

Gemeinsame Vereinbarung des Freistaats Thüringen und der Region Lemberg zur Vertiefung der thüringisch-ukrainischen Beziehungen auf den Gebieten Technologie und Wirtschaft (18. Oktober 2005)

2006:

Memorandum über die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Provinz Shaanxi, VR China, und dem Freistaat Thüringen, Deutschland (6. April 2006)

2007:

Gemeinsame Erklärung des Freistaats Thüringen und der Region Picardie hinsichtlich der Vertiefung der seit 1994 bestehenden partnerschaftlichen Beziehungen im Geiste des deutsch-französischen Vertrages (Elysée-Vertrag v. 22.01.1963) sowie der Evaluierung und Fortschreibung der in dem Gemeinsamen Kommuniqué vom 07.02.2003 vereinbarten Bereiche der Zusammenarbeit (19. März 2007)

Memorandum über freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Provinz Shaanxi, Volksrepublik China, und dem Freistaat Thüringen, Bundesrepublik Deutschland (19. September 2007)

2008:

Gemeinsames Kommuniqué zum Besuch einer offiziellen Thüringer Wirtschaftsdelegation bei der OAO „AVTOV AZ“ über den Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Automobilzulieferindustrie, Stadtkreis Togliatti, Region Samara, Russland (18. Februar 2008)

2009:

Gemeinsame Erklärung des Regionalrates der Picardie und des Ministerpräsidenten des Freistaats Thüringen zum 15-jährigen Jubiläum der Partnerschaft zwischen der Picardie und Thüringen (5. Mai 2009)

2011

Memorandum über den freundschaftlichen Austausch und die weitere Zusammenarbeit zwischen der Provinz Shaanxi, Volksrepublik China, und dem Freistaat Thüringen, Bundesrepublik Deutschland (21. März 2011)